

Gemeinsam Verantwortung tragen für heute und morgen

Bericht zum Fortschreibungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland 2020-22



Inhalt

Vorwort	4
Startpunkt zur Fortschreibung - Was machen wir schon?	6
Rückblick Nachhaltigkeitsstrategie 2016	6
Nachhaltigkeitsaktivitäten der saarländischen Landesregierung.....	7
Governance der Fortschreibung – Wer sind die beteiligten Akteurinnen und Akteure?.	9
Vernetzte Zusammenarbeit - Gremienstruktur	9
Das Beratungsgremium stellt sich vor – „Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit“ des Landes	15
Ein Bericht über die bisherige Arbeit des Expertinnen- und Expertenteams	17
Fortschreibung als offener Beteiligungsprozess – Wie gestalten wir gemeinsam?	20
Prozessgenese	20
Beteiligungsansatz und partizipatives Design.....	21
Beteiligungsformate.....	24
Begleitende Nachhaltigkeitsveranstaltungen.....	27
Fortschreibung zum Motto: Wir gestalten gemeinsam. Saarland nachhaltig – Projekte im Fokus!.....	31
Projektaufruf und Auswahlprozess	31
Leuchtturm-Projekte	33
Weitere eingereichte Projektideen (grau hinterlegt Projekte+)	51
Fortschreibung: Impulse für die Zukunft – Wie geht es weiter?.....	65
Impulse zur strategischen Ausrichtung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie – Positionen des „Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit“	65
Verstetigung der Fortschreibung zur saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie.....	71
Im (Rück-) Spiegel – Perspektiven auf den Fortschreibungsprozess	73

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern“ (Afrikanisches Sprichwort).

Nachhaltigkeit ist für mich: Wenn viele Saarländerinnen und Saarländer an vielen saarländischen Orten viele Nachhaltigkeitsdinge tun.

So können wir als Saarland unseren Beitrag für eine nachhaltigere Welt im Heute und Morgen leisten. Mit der Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir in diesem Sinne dazu beitragen, dass das Saarland auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.

Als wir Ende des Jahres 2019 mit den Überlegungen zur Fortschreibung begonnen haben, war uns schnell klar, dass wir einen offenen und transparenten Prozess wollen. Von Anfang an sollten alle Saarländerinnen und Saarländer, die sich mit guten Nachhaltigkeitsideen einbringen wollen, beteiligt werden. Mit einem starken und kompetenten Team, das die zahlreichen Vorschläge zusammengebunden hat, konnten wir den Prozess sehr positiv zu Ende führen. Es ist uns gelungen, einen Nachhaltigkeitspakt mit tollen Nachhaltigkeitsideen zu schmieden. Das haben wir dem Engagement des Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit, dem Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme, RENN.west, dem Umwelt-Campus Birkenfeld, der htw saar sowie den Kolleginnen und Kollegen aus den Ressorts der saarländischen Landesregierung, aber vor allem den vielen Nachhaltigkeitsakteurinnen und -akteuren, die sich in den Prozess von Anfang an eingebracht haben, zu verdanken. Der Prozess war geprägt von einem dauerhaften, regen und konstruktiven Austausch. Zeitlich und inhaltlich intensiv durch die Expertinnen und Experten aufgearbeitet, bietet er eine gute Basis und ein großes Potential für die künftigen saarländischen Landesregierungen.

Das Ergebnis sind zum einen 80 Nachhaltigkeitsprojekte, aus denen zehn Leuchttürme ausgezeichnet wurden, und zum anderen ein neues Nachhaltigkeitsverständnis im Saarland – ein Auftrag an uns, jetzt nicht aufzuhören, sondern mit neuem Elan und mit guten Ideen weiterzumachen. Wir werden das in diesem Prozess gehobene Potential nutzen. Keine Idee wird verloren gehen!

Auch die saarländische Landesregierung unterstreicht mit vielen Aktivitäten, wie sehr ihr Nachhaltigkeit am Herzen liegt. Die Wälder im Saarland können sich im deutschlandweiten Vergleich sehen lassen. Dass wir seit über 30 Jahren unseren Staatsforst naturnah bewirtschaften hat sich ausgezahlt. Mit einem Laubbaumanteil von fast 75 Prozent haben wir eine gute Ausgangslage, um unsere Wälder klimafit für die



Zukunft zu machen. Wir haben den höchsten Anteil an ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Fläche in Deutschland – nachhaltige Landwirtschaft, Regionalvermarktung, Tierschutz und der Schutz der Artenvielfalt gehen bei uns Hand in Hand.

Mit der Unterstützung von Workshops aus dem Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden schon die Kleinsten an die unterschiedlichsten Themen nachhaltigen Lebens und Handelns herangeführt. Viele weitere Nachhaltigkeitsvorhaben der Landesregierung finden Sie auf unserer Internetseite im Status-Quo-Bericht der Landesregierung. Lassen Sie sich überraschen, mit welch spannenden Projekten wir uns für die Zukunft aufstellen.

Ich danke allen Beteiligten für ihre Unterstützung und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.



Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz



www.saarland.de/nachhaltigkeit

In unserem Internetportal zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie viele weiterführende Infos.

Startpunkt zur Fortschreibung - Was machen wir schon?

Rückblick Nachhaltigkeitsstrategie 2016

Die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie wurde am 13. Dezember 2016 im Ministerrat verabschiedet und am 17. Januar 2017 der Öffentlichkeit bzw. am 18. Januar 2017 als Regierungserklärung dem saarländischen Landtag vorgestellt. Dem Dokument ging ein zweijähriger Erarbeitungsprozess voraus, in welchem auch ein breit angelegter gesellschaftlicher Dialog durchgeführt wurde. Die Saarländerinnen und Saarländer konnten ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Zu diesem Zweck hatten wir im Sommer 2016 für den Zeitraum von vier Wochen eine Online-Befragung freigeschaltet. Wer mitmachte, konnte zu den sechs Schwerpunktthemen Fragen beantworten. Alle Antworten wurden gesammelt und von den fachlich zuständigen Ressorts bei der weiteren Erarbeitung der Strategie gebührend berücksichtigt.

Zudem fand am 14. Juli 2016 die erste saarländische Nachhaltigkeitskonferenz in der Europäischen Akademie Otzenhausen statt, auf welcher sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs Themenworkshops ebenfalls in den Prozess der Strategieerarbeitung einbringen konnten. Zudem wurde die Landesregierung von einem unabhängigen Rat für Nachhaltigkeit bei der Erstellung der Strategie beraten.

Inhaltlich baut die Nachhaltigkeitsstrategie auf bereits etablierte Ideen, Strategien, Maßnahmen und Vorhaben der Landesregierung auf.

In sechs Handlungsfeldern richtet die Nachhaltigkeitsstrategie ihr Augenmerk auf zentrale nachhaltige Themen, die für das Saarland aus Landesperspektive von Bedeutung sind, aber auch im globalen Kontext eine wichtige Rolle spielen. Die sechs Handlungsfelder sind:

1. Bildung, Wissen und Innovation
2. Finanzielle Nachhaltigkeit
3. Demografie, nachhaltige Siedlungsentwicklung
4. Klima- und Ressourcenschutz
5. Erhalt und Stärkung des Wirtschafts- und Industriestandortes
6. Mobilität

Als eines der ersten Bundesländer schaffte es das Saarland, mit der Strategie aufzuzeigen, welche globalen Nachhaltigkeitsziele, die im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedet wurden, für das Land besonders relevant sind und wo noch Akzente gesetzt werden müssen.



www.saarland.de/nachhaltigkeitsstrategie2016

Nachhaltigkeitsaktivitäten der saarländischen Landesregierung

Die saarländische Landesregierung ist seit vielen Jahren aktiv entlang der 17 Nachhaltigkeitsziele. In den verschiedenen Ressorts werden unterschiedliche Nachhaltigkeitsaspekte aufgegriffen und entlang nachhaltiger Maßstäbe weiterentwickelt. Zahlreiche Projekte und Vorhaben zeugen davon, dass das Saarland nachhaltig vorangeht. Eine Übersicht finden Sie im Status Quo-Bericht der Nachhaltigkeit der saarländischen Landesregierung, der sich auf unserer Internetseite befindet.



Miriam Gabriel

Nachhaltigkeitsbeauftragte des
Ministeriums für Finanzen und
Europa

„Nachhaltigkeit gewinnt auch im Finanzbereich immer mehr an Bedeutung – sowohl national als auch international. Die finanzielle Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Baustein, der umsichtiges und zukunftsorientiertes Handeln fordert, um für nachfolgende Generationen eine solide Basis zu schaffen.“



Isabelle Kiehn

Nachhaltigkeitsbeauftragte des
Ministeriums für Bildung und Kultur



„Nachhaltigkeit bedeutet für mich eine ständige Entwicklung und Positionierung zwischen den vier verschiedenen Zieldimensionen Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Politik, welche uns immer wieder in komplexe Dilemma-Situationen bringen, was Entscheidungsprozesse angeht. Für diese Dilemma-Situationen gilt es, Lernende im Dreischnitt Erkennen, Bewerten und Handeln kompetent aufzustellen und die globalen Auswirkungen unseres lokalen Handelns immer im Blick zu behalten.“

• Ministerium für
Finanzen und Europa

SAARLAND



• Ministerium für
Inneres, Bauen
und Sport

SAARLAND



• Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



• Ministerium der
Justiz

SAARLAND



• Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie

SAARLAND



• Staatskanzlei

SAARLAND



• Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



• Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr

SAARLAND



www.saarland.de/statusquobericht

Governance der Fortschreibung – Wer sind die beteiligten Akteurinnen und Akteure?

Vernetzte Zusammenarbeit - Gremienstruktur

Fortschreibung als Mitmach-Prozess

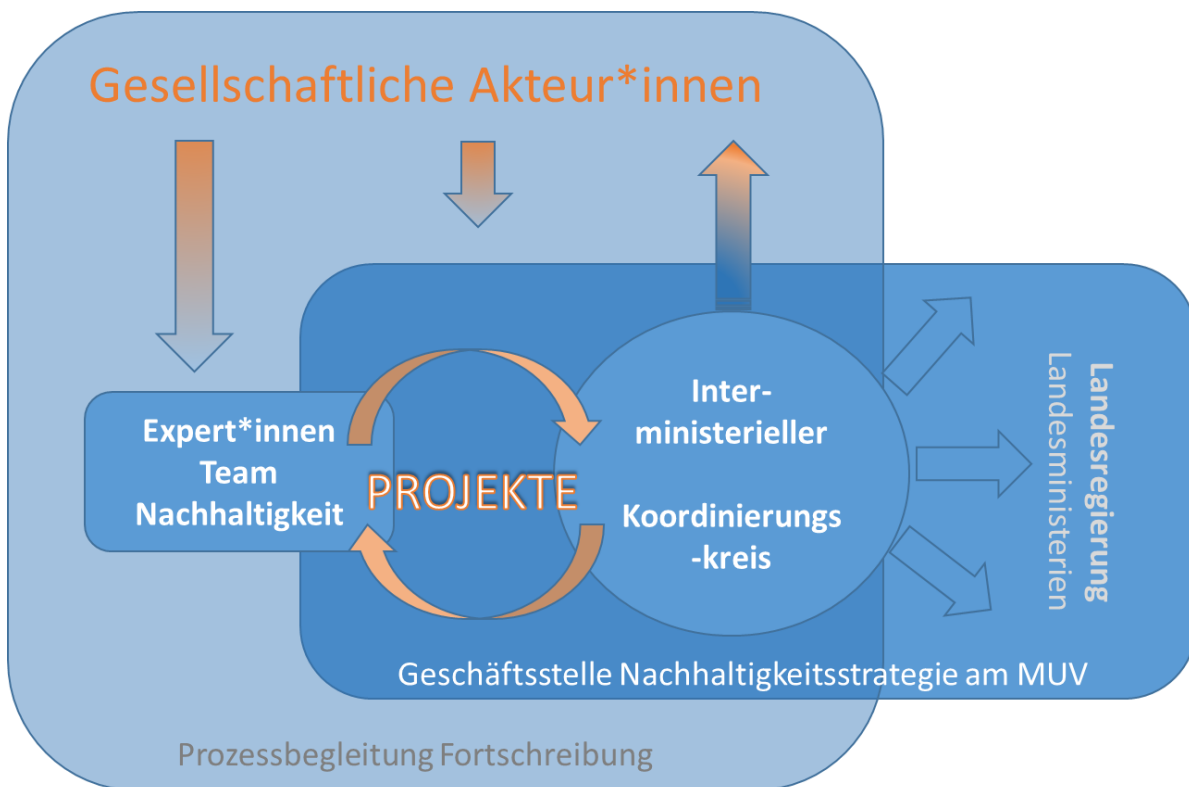
Der Fortschreibungsprozess der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie ist ein offener Beteiligungsprozess, der die Ideen und Projektansätze zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in den Fokus stellt. Dazu sind alle interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure unter dem Motto „Wir gestalten gemeinsam. Saarland nachhaltig“ eingeladen, sich miteinander zu vernetzen, in Dialog zu treten und den Fortschreibungsprozess aktiv mitzugestalten. So soll er Raum bieten, um Verbindungen aufzubauen und zu stärken, gemeinsam Impulse für die Zukunft zu setzen und Projektideen in die Fortschreibung einzubringen.

Der Fortschreibungsprozess ist eine Plattform, um Themen und Menschen in der nachhaltigen Entwicklung des Saarlandes sichtbar zu machen, Kommunikations- und Zusammenarbeitswege aufzuzeigen, zu schaffen und zu erproben. Dabei können Projekte für ein nachhaltigeres Saarland identifiziert, zusammen angepackt und der Weg zur erfolgreichen Umsetzung gemeinsam angegangen werden: Insgesamt haben die beteiligten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure 80 Projektideen in die aktuelle Fortschreibung 2020-2022 eingebracht, aus denen durch das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit zehn Leuchtturmprojekte ausgewählt wurden. Diese wurden durch das Land im Rahmen einer Prämierungsfeier öffentlich präsentiert und werden auch weiterhin bei ihrer Umsetzung direkt durch den interministeriellen Koordinierungskreis begleitet.

Aber auch alle weiteren Ideen und eingereichten Projekte sind wertvolle Bestandteile des Fortschreibungsberichts und werden entsprechend öffentlich kommuniziert. Der Zugang zu thematischen Dialoggruppen und den beteiligten Akteurinnen und Akteuren im Fortschreibungsprozess ist jederzeit für alle Interessierten möglich und herzlich willkommen!

Eine nachhaltige Transformation ist ein Gemeinschaftswerk!

Gremienstruktur



Grafik: IZES

Die Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie wird durch die **Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie** am Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) koordiniert.

Der interministerielle Koordinierungskreis setzt sich aus den Nachhaltigkeitsbeauftragten der einzelnen Landesministerien zusammen und stellt somit die Schnittstelle zu den Ressorts im Rahmen des Fortschreibungsprozesses dar. Diese befassen sich mit Nachhaltigkeitsprojekten in den jeweiligen Ressorts bzw. bei Mitbetroffenheit ihres Ressorts. Soweit haushälterisch möglich, werden entsprechend der zugeordneten Handlungsfelder Verantwortlichkeiten und Finanzierungsoptionen aktiv gesucht.

Das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit beschäftigt sich aus unabhängiger Expertinnen- und Experten-Sicht mit allen Ideen und Projektansätzen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Fortschreibungsprozesses und bewertet diese im Hinblick auf mögliche Umsetzungspfade. Das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit wurde vom Land berufen und übernimmt eine beratende Funktion zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung. Das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit setzt sich aktuell aus 31 Personen divers zusammen, mit einer entsprechenden Vielfalt an Fach-Expertise, Erfahrungshintergründen und gesellschaftlichen Perspektiven.

Prozessbegleitung

Die Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie ist als ein Mitmach-Projekt auf den Weg gebracht worden. Den Rahmen dafür bietet ein gesellschaftlicher Beteiligungsprozess, den möglichst viele saarländische Akteurinnen und Akteure und Institutionen aktiv mitgestalten. Begleitet wird dieser Prozess durch die **IZES gGmbH** in Kooperation mit **RENN.west** (als Unterauftragnehmer) und **htw saar** (ideelle Partnerin). Gemeinsam unterstützen sie die Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung am Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) beratend bei der partizipativen Ausgestaltung des Fortschreibungsprozesses, in der Umsetzung von Beteiligungsformaten und der Einbindung von Akteurinnen und Akteuren. Im Laufe der zwei Jahre ist ein Team entstanden, das integrativ zusammenarbeitet¹.

IZES gGmbH

Die IZES gGmbH als systemisch arbeitendes Landes- und An-Institut der htw saar beschäftigt sich aus Sicht der anwendungs-



ein An-Institut der

htw saar

SAARLAND



bezogenen Forschung in fünf Arbeitsfeldern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene mit Fragen der nachhaltigen Transformation. Die enge Verzahnung inhaltlicher Bereiche der Nachhaltigkeit – z.B. des klima-, ressourcen-, agrar-/forstwissenschaftlichen, technischen und stadtplanerischen Sektors – mit umweltpsychologischen Kompetenzen ist dabei ein Alleinstellungsmerkmal des Institutes. Es versetzt das Institut in die Lage, den hier zu begleitenden Prozess sowohl aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher, als auch aus fachlicher Sicht in den inhaltlichen Handlungsfeldern kompetent zu moderieren.

Durch die enge Verbindung mit der saarländischen Hochschul- und Forschungslandschaft, ebenso wie mit lokalen und regionalen Projekt- und Netzwerkpartnerinnen und -partnern aus Kommunen, Industrie und Verbänden, bringt das IZES lokale und thematische Expertise für eine kontextsensitive und allparteiliche Prozessbegleitung im Rahmen des Fortschreibungsprozesses zur saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie mit. Insbesondere das **Arbeitsfeld Umweltpsychologie** des IZES ist Träger sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Prozess- und Methodenkompetenz und erfahren in beteiligungsorientierten Transformationsvorhaben und Dialogformaten.

Assoziiert mit dem Arbeitsfeld Umweltpsychologie des IZES ist Frau Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries, die über fundierte und langjährige Expertise im Bereich

¹ Integrative Zusammenarbeit bedeutet, dass die gemeinsamen Resultate mehr zählen als einzelne, individuelle Beiträge; es geht am Ende darum, was dabei herauskommt. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.

Umweltpsychologie, Nachhaltigkeitswissenschaft und Nachhaltigkeitskommunikation sowie -partizipation verfügt.



<http://www.izes.de/de/arbeitsfeld/umweltpsychologie>

RENN.west

Aufbauend auf den flankierenden Aktivitäten von RENN.west zur Vernetzung von Nachhaltigkeitsakteurinnen und -akteuren, zur Unterstützung von lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen und dem



RENN.west
Regionale Netzstellen
Nachhaltigkeitsstrategien

Angebot an Dialogformaten zu Themen der nachhaltigen Entwicklung im regionalen Umfeld, kooperiert RENN.west bei der partizipativen Begleitung des Fortschreibungsprozesses als Unterauftragnehmer.

Kurzportrait Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier (UCB) und der Regionalen Netzstelle für Nachhaltigkeitsstrategien west (RENN.west)

Mit insgesamt sieben Partnerinnen-Organisationen in den Bundesländern Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland verfügt RENN.west über ein weit verzweigtes Netzwerk und eine breite Fachkompetenz, um die sozial-ökologische Transformation regional voranzutreiben. Unter Trägerschaft der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) kooperieren für die Arbeit der RENN.west die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hessen e.V., die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH, das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e.V., die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) gGmbH, Germanwatch e.V. in Bonn sowie der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier. Das zentrale Büro des Netzwerkes befindet sich in Dortmund. Am Umwelt-Campus angesiedelt ist das Büro für das Subnetz Rheinland-Pfalz/Saarland, das die Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen seines Auftrags begleitet und die Rolle der Zivilgesellschaft durch vielfältige Aktivitäten stärkt. Übergeordnete Zielsetzung ist hierbei, eine systemische und strategische Herangehensweise mit den Stakeholdern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft voran zu bringen. Neben der Information über die Globale Agenda 2030, den European Green Deal, die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und die saarländische Strategie setzt RENN.west auf die vertikale Integration dieser Ansätze.

Am Umwelt-Campus Birkenfeld ist mit Herrn Michael Matern ein aus dem RENN.west-Projekt finanzierter Mitarbeiter beschäftigt, der die operative Unterstützung durch RENN.west in der Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie sicherstellt.



Umwelt-Campus
Birkenfeld

H O C H
S C H U L E
T R I E R

Eine über die Basisunterstützung von
RENN.west herausgehende
Mitwirkung im Projekt zur

Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie übernimmt Herr Prof. Dr. Klaus Helling, der über eine fundierte, langjährige Expertise im Themenfeld verfügt.

Der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier gilt als „grünste Hochschule Deutschlands“ und steht auch international im weltweiten GreenMetric-Ranking auf Platz 6 von fast 1.000 teilnehmenden Hochschulen. Der Umwelt-Campus verfolgt mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie einen ganzheitlichen Ansatz, der weit über den Klimaschutz hinausgeht und alle Bereiche der Hochschule einbezieht: Lehre, Forschung, Betrieb und Transferaktivitäten sind nachhaltig und strahlen in das benachbarte Saarland aus.



www.renn-netzwerk.de/west

htw saar

Die htw saar befindet sich derzeit selbst in einem Prozess zur nachhaltigen Hochschulentwicklung, insbesondere im Sinne des Handlungsfeldes 1 der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Zertifizierung zur Fairtrade University 2017, der seit 2018 regelmäßig stattfindende Runde Tisch Nachhaltigkeit, das zum Oktober 2019 eingeführte Referat Nachhaltigkeit beim Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) sowie der Aufbau neuer Studienangebote mit Nachhaltigkeitsbezug sind Indikatoren für die Dynamik der Initiativen. Im Rahmen der Rolle als ideelle Partnerin im vorliegenden Prozess ermöglicht die htw saar einen Zugang zu Initiativen und besonderen Engagements seitens der Studierenden sowie eine Unterstützung der Prozessbegleitung durch unentgeltliche räumliche, organisatorische und inhaltliche Ressourcen.

htw saar

Hochschule für
Technik und Wirtschaft
des Saarlandes
University of
Applied Sciences



<https://www.htwsaar.de>

Vernetzte Zusammenarbeit

Die vernetzte Zusammenarbeit aller Beteiligten in ihrer jeweils unterschiedlichen Verfasstheit- zu ermöglichen und zu fördern, dabei die unterschiedlichen Zeit- und Handlungslogiken sowie Themenschwerpunkte zu berücksichtigen, ist gleichzeitig Ziel und Gestaltungsprinzip des beteiligungsorientierten Fortschreibungsprozesses. Dazu bot die abgebildete Governance-Struktur den Rahmen und definierte die Schnittstellen auf Akteurs- und Prozessebene im Sinne einer vertikalen und horizontalen Integration. Der Beteiligungsansatz der Fortschreibung war dabei zudem vom Selbstorganisationsprinzip der beteiligten Akteursgruppen getragen, sodass sich die Struktur erst im Verlauf des Prozesses durch die Handelnden selbst herausgebildet hat und kontinuierlich erprobt wurde. Damit waren die Beteiligten der Fortschreibung nicht nur in Themen und Projekte involviert, sondern zugleich Mitgestaltende eines strukturgebenden Prozesses.

Das Beratungsgremium stellt sich vor – „Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit“ des Landes



Ein Teil des Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit.

Das Sprecher*innenteam:

- Ulrike Dausend, Geschäftsführerin des Netzwerkes Entwicklungspolitik im Saarland
- Dr. Julia Michely, Vorsitzende NABU Saarland
- Ralph Schmidt, Geschäftsführer ARGE SOLAR e.V

Die weiteren Mitglieder sind:

- Birgit Grauvogel, Geschäftsführerin der Tourismus Zentrale Saarland
- Franz-Josef Eberl, Präsident der Landwirtschaftskammer des Saarlandes
- Klaus Feucht, Katholisches Büro Saarbrücken
- Thomas Fläschner, Landessprecher des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC)
- Dr. Theophil Gallo, Vorstandsvorsteher Biosphärenzweckverband Bliesgau
- Robert Gesing, Leiter der Stabsstelle Digitalisierung und Nachhaltigkeit, Universität des Saarlandes
- Catherine Haab, Landesinstitut für Pädagogik und Medien
- Prof. Dr. Susanne Hartard, Professorin für Industrielle Ökologie am Umwelt-Campus Birkenfeld
- Cornelia Hofmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar
- Caroline Jung, Vorstandsmitglied im BUND Saar
- Susanne Kasztantowicz, AWO Landesverband Saarland
- Dr. Armin König, Präsidiumsmitglied Saarländischer Städte- und Gemeindetag

- Harald Kreutzer, Weltveränderer e.V.
- Hans Lauer, Bauernverband Saar e.V.
- Prof. Dr. Uwe Leprich, Professor für Ökonomische und wirtschaftspolitische Nachhaltigkeitsstrategien, htw
- Michael Matern, RENN.west
- Katharina Messinger, Beirat Entwicklungszusammenarbeit im Saarland
- Dr. Gerhard Mörsch, Landkreistag Saar
- Christian Ott, Referatsleiter Umwelt- und Verkehrspolitik, Arbeitskammer des Saarlandes
- Wilfried Pukallus, ADAC Saarland
- Dr. Uwe Rentmeister, Leiter Standortpolitik, Industrie- und Handelskammer des Saarlandes
- Natalie Sadik, Schulentwicklungsplanerin und Bildungsmanagerin im Landkreis Saarlouis
- Dr. Frank Schmeer, VSE AG
- Dr. Antje Schönwald, Studienleiterin an der Evangelische Akademie im Saarland
- Susanne Speicher, Fridays for Future Saarland
- Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH
- Hans-Josef Theobald, Mitglied im Landesvorstand der NaturFreunde Saar
- Theresia Weimar-Ehl, Leitung Bereich Lebensmittel und Ernährung, Verbraucherzentrale Saarland

Arbeitsweise, Rolle und Selbstverständnis des „Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit“

Das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit besteht formal aus 31 Mitgliedern und wurde durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz berufen. Seit seiner Konstituierung im Juni 2020 hat es seine Aufgaben und Arbeitsweise – und damit verbunden sein Selbstverständnis und seine Rolle – im Zuge des Strategieprozesses immer wieder reflektiert, ständig hinterfragt und dadurch stetig weiterentwickelt. Im folgenden Text sollen Hintergründe, Entwicklung und Perspektiven des Expertinnen- und Expertenteams dargelegt werden.

Ein Bericht über die bisherige Arbeit des Expertinnen- und Expertenteams

Entstehung und sperrige Startphase

Zu Beginn stand der „Selbstfindungsprozess“ des Expertinnen- und Expertenteams, nachdem sich die Expertinnen und Experten mit breit gefächelter Kompetenz auf Vorschlag verschiedener Ministerien, Verbände und Institutionen zu ersten Treffen zusammenfanden. Für alle überraschend war, dass es keine definierte und vorgegebene Struktur für die Arbeit gab. Rückblickend war diese „erste gedankliche Hürde“ prägend für die Arbeit und das Selbstverständnis der ersten Monate. Die Selbst-Strukturierung und der Findungsprozess als Gruppe waren begleitet von vielen Diskussionen über Organisation, Ziele, Inhalte, Methodik und Prozesse.

Nachdem eine Geschäftsordnung verabschiedet war, wurden aus dem Kreis des Expertinnen- und Expertenteams drei Sprecherinnen und Sprecher gewählt, um als Schnittstelle zur Geschäftsstelle des MUV zu agieren. Diese drei bzw. zwei Expertinnen und Experten (Ulrike Dausend und Ralph Schmidt, Dr. Julia Michely musste sich aus Zeitgründen zurückziehen) hatten die Aufgabe, als „Orga-Team“ mit der Geschäftsstelle die mindestens monatlichen Sitzungen vorzubereiten, die Arbeit des Teams abzustimmen und zu organisieren, an Sitzungen der Nachhaltigkeitsbeiräte der Länder auf Bundesebene teilzunehmen und hier gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsstelle zu agieren.

Auf der Suche nach der passenden Arbeitsweise und erste mühevollen Aufgaben

Nach dieser Phase rudimentärer interner Strukturierung stand in den nächsten Monaten die Beschäftigung mit Projektvorschlägen im Zentrum der Arbeit. Nach einer Ausschreibung des MUV waren 80 Vorschläge für mögliche Leuchtturmprojekte aus allen gesellschaftlichen Bereichen eingegangen, die es – gemäß ihres Beitrages zu einer Nachhaltigen Entwicklung im Saarland – zu diskutieren und zu bewerten galt.

Die Bewertung der eingereichten Projekte und Projektvorschläge unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure stellte sich als besonders herausfordernd dar, da es weder eine klare Zielvorgabe noch einen definierten Richtlinien-Katalog gab, der sich an Zielen und Kriterien Nachhaltiger Entwicklung im Saarland orientiert hätte. Dies hatte zur Folge, dass erstens die eingereichten Anträge große Unterschiede bzgl. Umfang, finanzieller Klarheit und ganzheitlichen Lösungsansätzen aufwiesen und zweitens das Expertinnen- und Expertenteam in einem aufwendigen Dialogprozess einen Katalog aus 13 Kriterien erarbeiten musste. Dieser umfasste insbesondere inhaltliche und formale Kriterien, die unterschiedlich gewichtet wurden (Insgesamt 100 Punkte möglich).

Immer wieder wurde die Aufgabe des Expertinnen- und Expertenteams, lediglich Projekte zu bewerten, kritisch thematisiert, da nach Meinung vieler Expertinnen und Experten eine Nachhaltigkeitsstrategie weit über den vorgegebenen projektbezogenen Ansatz hinausgehen müsse. Auch die Losgelöstheit des Projektansatzes von jeglicher Finanzierungs- und damit Realisierungschance wurde kritisch gesehen. Aus dem Team heraus wurde deshalb eine informelle Arbeitsgruppe gegründet, die sich der Klärung grundsätzlicher Fragen nach Visionen, Zielen und einer Verstetigung des Prozesses widmete.

Das Ringen um den richtigen Umgang mit den eingereichten Vorschlägen für Leuchtturmprojekte

Nachdem der erneut formale und für viele Expertinnen und Experten aufwendige und ermüdende Prozess der Erarbeitung von Bewertungskriterien abgeschlossen war, wurden die Projektvorschläge nach einer themenbezogenen Zuordnung in drei Themenclustern (Kleingruppen) zwecks Vorauswahl besprochen. Dies waren die Bereiche: A) Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), B) Nachhaltiges Wirtschaften und C) Klimaschutz.

Herausfordernd und wichtig für die Arbeit des Expertinnen- und Expertenteams war hierbei der Anspruch einer objektiven Beurteilung und Bewertung der Projekte, die transparent und bestmöglich erfolgen sollte. Ein wahrlich hoher Anspruch, der zu vielen Diskussionen in mühevollen Stunden der Beschäftigung mit den Projekten führte. Diese Phase bedeutete eine echte Belastungsprobe für das Expertinnen- und Expertenteam, da innerhalb der Gruppe des Öfteren die Frage gestellt wurde, ob die zeitaufwendige Befassung mit Projektvorschlägen ohne klare Kriterien tatsächlich die richtige und alleinige Aufgabe für ein kompetentes und ehrenamtlich agierendes Expertinnen- und Expertenteams sei.

Nach vielen Sitzungen und Beratungen konnten aber schließlich die herausragenden Projekte identifiziert und in einem transparenten Verfahren (Vorauswahl von 20 Projekten in den drei Themencluster-Gruppen, Besprechung im Plenum, Abstimmung unter Berücksichtigung von demokratischen Prinzipien und Ausschlüssen bei Befangenheit) zehn Leuchtturmprojekte ausgewählt werden, über die im Anschluss mit dem interministeriellen Koordinierungskreis Nachhaltigkeit Beratungen stattfanden. Darüber hinaus wurden sogenannte Projekte+ identifiziert, die sich eher als strukturelle Empfehlungen an die Landesregierung verstehen.

Sinnfrage und Emanzipation des Expertinnen- und Expertenteams

Diejenigen Expertinnen und Experten, die nach gut eineinhalb Jahren intensiver Arbeit immer noch regelmäßig und aktiv im Team mitarbeiteten, sahen diesen Prozess aber auch positiv, da trotz aller Widrigkeiten eine vertrauensvolle und kollegiale Basis für die zukünftige Arbeit des Expertinnen- und Expertenteams als Beratungsgremium, als Beirat

für eine Nachhaltige Entwicklung im Saarland, geschaffen werden konnte. Das Selbstverständnis und das Selbstbewusstsein des Expertinnen- und Expertenteams hat sich in dieser zeitweise kritischen, intensiven und oftmals hinterfragten Phase entwickelt. Aus den Mühen ist etwas Gutes entstanden. Aus vielen kompetenten Persönlichkeiten ist eine Gruppe zusammengewachsen, die im Gremium ihre Leistungsfähigkeit und ihren Willen zum aktiven Beitrag für ein nachhaltiges Saarland bewiesen hat – immer mit dem Anspruch, eine objektive, fachliche Expertise weitestgehend losgelöst von partikularen Interessen einzubringen. Dies sehen wir heute als sehr großen Gewinn und Chance für den Prozess, für die Landesregierung und für die Expertinnen und Experten selbst.

Ist die Arbeit des Expertinnen- und Expertenteams zu Ende oder erst am Anfang?

Diese Frage stellten sich einige Expertinnen und Experten schon des Öfteren und sie stellen sie sich eventuell heute noch. Die leidenschaftliche Arbeit der letzten Monate hat aber gezeigt, dass die Lust auf ein weitergehendes Engagement stark überwiegt. Das Expertinnen- und Expertenteam hat sich als heterogen und multiperspektivisch sowie als kompetent und motiviert erwiesen und ist in dieser Konstellation einzigartig im Saarland.

Das Team hat seine Rolle gefunden und hat den Anspruch, diese weiter zu definieren und mit fachlichem Inhalt die Aufgabe auszugestalten. Sich über die tagtäglichen Themen hinaus, quasi „out of the box“, mit Fragen der Nachhaltigkeit zu beschäftigen, sich mit anderen auszutauschen, auch Bundesländer übergreifend Ideen und Visionen zu entwickeln, zu sammeln und zu vernetzen: Dafür wird sich das Expertinnen- und Expertenteam sicherlich auch weiterhin einsetzen wollen. Dabei wird und muss sich auch die Zusammensetzung des aktiven Teams weiterentwickeln. Dies ist bereits passiert und soll auch ein dynamischer Prozess bleiben.

Expertinnen- und Experten-Team Nachhaltiges Saarland – das Fundament ist gelegt!

Mit viel Mühe, Einsatzwille und persönlichem Engagement wurde ein Fundament geschaffen, auf dessen Basis noch Vieles für eine Nachhaltige Entwicklung im Saarland erarbeitet werden kann. Die engagierten Menschen und Persönlichkeiten im Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit haben sich diesen Anspruch erarbeitet und werden auch zukünftig dafür ihren Betrag leisten wollen. Mit eigenen Ideen, mit beratender Expertise für die Landesregierung und für saarländische Akteurinnen und Akteure und Projekte, als ThinkTank im Austausch mit anderen Landesnachhaltigkeitsbeiräten will das Expertinnen- und Expertenteam als unabhängiges und selbstbewusstes Gremium dauerhaft seinen Beitrag zur Weiterentwicklung und Umsetzung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie leisten.

Wir fangen jetzt erst richtig damit an.

Fortschreibung als offener Beteiligungsprozess – Wie gestalten wir gemeinsam?

Prozessgenese

In der Nachhaltigkeitsstrategie 2016 wird bereits auf eine regelmäßige Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie abgezielt. Als Termin für die Fortschreibung der Strategie ist der Zeitraum 2020 bis 2022 besonders geeignet, da dadurch ein sinnvoller Rhythmus (Strategie – Fortschreibung) erreicht werden kann. Die Fortschreibung wurde daher bereits durch die Verabschiedung und Veröffentlichung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie durch die Landesregierung als Aufgabe definiert.

Die aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen bieten einen sehr guten Nährboden für die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2016 war die erste dieser Art für das Saarland; es gab kaum Erfahrung im Vorfeld und entsprechende Reibungspunkte und Störmomente, die trotz allem Lob für das fertige Dokument auch Kritik am Prozess legitimierten.

Die Strategie war zum Zeitpunkt der Erarbeitung in Betrachtung der strukturellen Möglichkeiten ein gelungenes Dokument, doch im Laufe der folgenden Jahre hat sich gezeigt, dass über den theoretischen Unterbau der bisherigen Strategie hinaus der Fokus in einer Fortschreibung stärker auf zukunftsgerichtete, konkrete Umsetzungsbeispiele an nachhaltigen Ideen, Projekten und Aktionen in den Handlungsfeldern gelegt werden muss. Aus diesem Grund beschloss der saarländische Ministerrat die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie und beauftragte das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit der Federführung der Erarbeitung. Die Fortschreibung verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeitsstrategie konkreter, nachvollziehbarer sowie zukunfts-fokussierter und auf Basis einer konstruktiven Zusammenarbeit in Form einer die Zivilgesellschaft durch eine durchdachte und ehrliche Beteiligung mitnehmenden Art praxistauglicher zu machen.

Als Leitbild der Fortschreibung wurde der Wunsch formuliert, dass mit der Nachhaltigkeitspolitik ein sinnvoller Beitrag des Landes zur Bewältigung des Strukturwandels geleistet werden kann, die Potentiale der Nachhaltigkeit als Chance für ein zukunftsfähiges Saarland zu begreifen und zu nutzen. Grundsätze für dieses Leitbild sind die Thematisierung konkreter Problemstellungen und damit verbundenen Zielvorstellungen, die in praxisnahen, zukunfts-trächtigen und innovativen Lösungsansätzen münden, sowie die rechtzeitige Beteiligung der Zivilgesellschaft auf Augenhöhe. Die (Fortschreibung der) Nachhaltigkeitsstrategie soll sowohl für das Land als auch für die Zivilgesellschaft als Chance verstanden werden, das Land fit für die Zukunft zu machen.

Kennzeichnend für die Fortschreibung war und ist der Einbezug der Zivilgesellschaft und der Interessenvertreterinnen und -vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen durch eine Beteiligung auf Augenhöhe in allen Phasen der Fortschreibung. Aus diesem Grund wurde vom Umweltminister das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit berufen, in welchem mehr als 30 saarländische Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten regelmäßig ihre Expertise in den Fortschreibungsprozess einbringen. Durch die Corona-Pandemie konnte der ursprüngliche Ablauf- und Zeitplan nicht ganz eingehalten werden. Doch aus der Not wurde eine Tugend gemacht: verschiedene Online-Formate und Abstimmungen haben dazu geführt, dass ein besonderer Beteiligungsansatz mit allen interessierten Nachhaltigkeitsakteurinnen und -akteuren gewählt werden konnte.

Über regelmäßige Online-Foren konnten sich alle interessierten Nachhaltigkeitsakteurinnen- und Akteure über die Entwicklung der Fortschreibung informieren und eigene Ideen einbringen. Die im Rahmen eines Projektauftrages eingegangenen 80 Projektideen wurden vom Expertinnen- und Expertenteam in intensiven Beratungen begutachtet und diskutiert. Final wurden zehn Leuchtturmprojekte identifiziert, die ein Kernelement der Fortschreibung bilden.

Darüber hinaus wurde insbesondere von den Akteurinnen und Akteuren sowie vom Expertinnen- und Expertenteam angeregt, im Follow Up der Fortschreibung eine Verstetigung und einen stärker strategischen Ansatz der Nachhaltigkeitsaktivitäten anzustreben. Zum Beispiel wurde die Verankerung nachhaltiger Entwicklung als Gesamt- und Querschnittsaufgabe der Landesregierung und eine stärkere Position des Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit gefordert.

Beteiligungsansatz und partizipatives Design

Die Erfahrungen aus dem Entwicklungsprozess der 1. Saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 haben die Relevanz eines verstärkten Einbezugs von gesellschaftlichen Akteursgruppen in den Erstellungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie verdeutlicht. Auf Basis dieser Erfahrungen wurde für die Fortschreibung ein Vorgehen angestrebt, das als offener und partizipativer Prozess genau diesen Einbezug sicherstellt und auf diese Weise auf verschiedenen Ebenen Mehrwerte für eine Nachhaltige Entwicklung im Saarland ermöglicht:

- Durch den Einbezug möglichst aller Akteursgruppen werden die jeweiligen Potentiale, Ideen und Beiträge der unterschiedlichen Akteursgruppen erschlossen und damit bessere Lösungen in den jeweiligen Nachhaltigkeitsfeldern möglich.
- Ein auf dieser Akteursbeteiligung basierender projektbezogener Ansatz betont zum einen die Relevanz der praktischen Umsetzung, zum anderen werden durch

die akteursgetragenen Projekte Nachhaltigkeitsthemen von der abstrakten Ebene konkret veranschaulicht und erfahrbar – es wird gezeigt, dass es geht und wie es gehen kann.

- Als offen angelegter Beteiligungsprozess erfolgt zum einen eine **Vernetzung der verschiedenen Akteursgruppen**, zum anderen ein kontinuierlicher **Transfer in die breite Öffentlichkeit**, wodurch die Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen und Aktivierung, dieses Bewusstsein dann auch in konkreten Verhaltensweisen umzusetzen, unterstützt wird.

Letztendlich ist die Förderung von Nachhaltigkeit im Alltagshandeln auf allen Akteursebenen, seien es Ministerien, Kommunen, Unternehmen oder Privathaushalte, ein übergeordnetes Ziel der Beteiligung zum Fortschreibungsprozess der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie. Das partizipative Vorgehen wurde von der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie koordiniert und durch eine externe Prozessbegleitung unterstützt. Die Prozessbegleitung umfasst dabei sowohl die moderative Beteiligungsorganisation als auch wissenschaftliche Begleitung des Beteiligungsprozesses.

Der Beteiligungsprozess war und ist offen, inklusiv und kooperativ angelegt, d.h. die unterschiedlichen Sichtweisen der Akteursgruppen wurden einbezogen und abgebildet. Er wurde durch alle Beteiligten gemeinsam gestaltet. Die Grundhaltung des angelegten Beteiligungsprozesses spiegelt sich dementsprechend im Motto „Nichts geht verloren, alles ist sichtbar“ wider. Die Gestaltung des Beteiligungsprozesses von Seiten der Prozessbegleitung folgt klaren Prinzipien:

- Transparenz in allen Prozessschritten
- Offenheit für alle Akteursgruppen und Sichtweisen
- Vernetzung & Einbezug aller Akteursgruppen und NH-Themen
- All-Parteilichkeit
- Wertebezogenheit hinsichtlich des Nachhaltigkeitsgedankens

Grundsätzlich wurde und wird in der Kommunikation und innerhalb des direkten Austauschs eine konstruktive Kommunikationskultur gelebt, geprägt von gegenseitigem Respekt und Verständnis für unterschiedliche Ansichten, welche einen Perspektivenwechsel zwischen den Akteurinnen und Akteuren ermöglicht. Zudem ist die Wertschätzung für das Engagement aller beteiligten Akteurinnen und Akteure ein weiterer Grundstein der Beteiligung.

Verfahrensweise

In einem Auftaktworkshop mit der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie wurden die einzelnen Schritte des Prozessdesigns erarbeitet. Dabei lag ein Fokus auf der Identifikation und Definition relevanter Schnittstellen und Informationsflüsse, insbesondere zwischen den Ebenen Governance (Strukturen), Partizipation (Beteiligung gesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure) und Prozessbegleitung (Moderation).

Um den Beteiligungsprozess vorzubereiten, wurden im Vorfeld akteursgruppenübergreifende Stakeholder-Interviews und persönliche Gespräche geführt, welche seit dem Start des Beteiligungsprozesses auch noch weiterhin prozessbegleitend umgesetzt wurden. Die Interviews zielten darauf ab, den Motivationsstand, konkrete Bedarfe, Themen oder auch Aktivitätsprofile und Vernetzungspotenziale unter den Akteursgruppen sowie Hinweise zur Beteiligungsgestaltung zu erfassen und zu dokumentieren. Gleichmaßen dienten die Interviews als Informationsquelle für die Akteurinnen und Akteure, stellten Transparenz hinsichtlich des geplanten Vorgehens her und bedeuteten somit bereits den Schritt der Aktivierung und Einbindung der gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure in den Beteiligungsprozess zur Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie. Einen zentralen Bestandteil der Interviews bildeten die Fragen zu den Erfahrungen mit bisherigen nachhaltigkeitsbezogenen Prozessen im Land, insbesondere mit der ersten saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie, und daraus abgeleitet die Erwartungen und Ansprüche an den zu gestaltenden Fortschreibungsprozess.

Folgend wird eine kurze Übersicht über die Ergebnisse der Interviews gegeben:

Erfahrungen mit und Kritik an der ersten saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie

- Teilweise fehlende Kenntnis über die Strategie und Nachhaltige Entwicklung an sich
- Fehlende Struktur (Ziele, Vorgehen)
- Fehlende Transparenz (wer macht/entscheidet was, wann, wie, warum)
- Zu wenig Zeit für die Diskussion der Ziele und Maßnahmen
- Nur oberflächlicher Einbezug der Öffentlichkeit
- Inhaltliche Balance: z.T. zu sehr Fokus auf ökologische Dimension der Nachhaltigkeit (zusammenhängend mit Besetzung des NH-Rates sowie der Aufhängung der GS am MUV), zu wenig wirtschaftliche Perspektiven
- Damit einhergehend z.T. fehlende Legitimität der Beschlüsse bzw. der Basis für die Nachhaltigkeitsstrategie

Geäußerte Wünsche und Erwartungen an einen neuen Prozess

- Klare Struktur, Ziele, Transparenz im Fortschreibungsprozess
- Vernetzung der Akteurinnen und Akteure, damit es kein unverbundenen „Nebeneinander her“ gibt, sondern die Kräfte gebündelt werden
- Genügend Zeit und kommunikative Räume für inhaltliche Diskussionen, dabei Ausgewogenheit der Themen
- Umsetzungsorientierung (insbesondere geäußert aus kommunaler Perspektive), nicht nur theoretische Abhandlungen
- Andocken der Ergebnisse der Fortschreibung an politische Prozesse und Strukturen, damit es eine Wirkung hat und kein Schubladenbericht wird
- Zurverfügungstellung von finanziellen Ressourcen für den Prozess

Die Ergebnisse der Interviews bildeten einen wichtigen Baustein für die konkrete Ausgestaltung der Akteursbeteiligung im Rahmen der Fortschreibung, durch weitere Interviews und Rückmeldungen aller Akteurinnen und Akteure während des Beteiligungsprozesses konnte das Vorgehen zudem kontinuierlich angepasst werden. Der Prozess ist allen Beteiligten sehr wichtig. Selbst Menschen, die aktuell nicht mehr aktiv dabei sind, bewerten die Entwicklung als sehr wichtig und richtig.

Beteiligungsformate

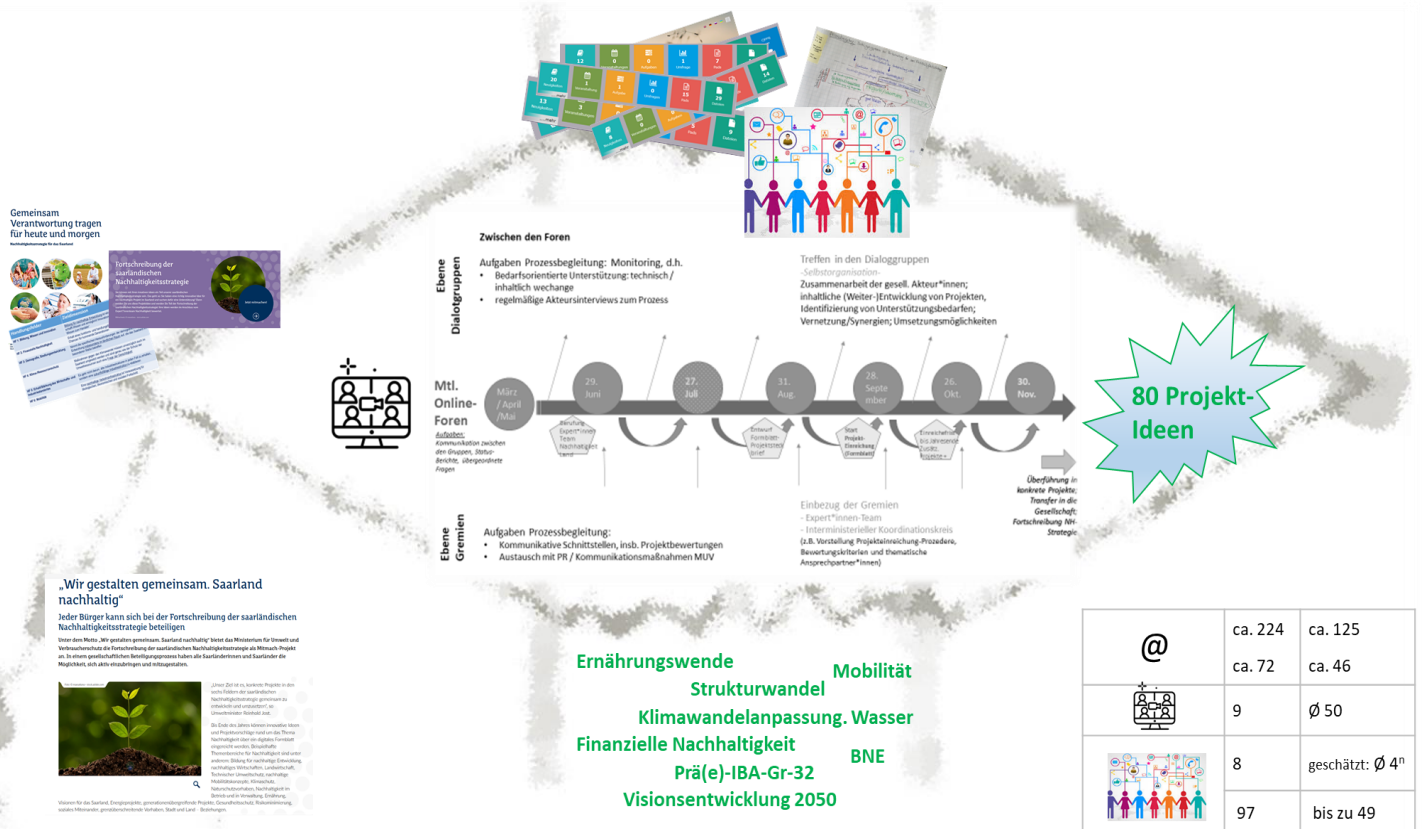
Ursprünglich war ein großer Auftakt-Workshop in Präsenz mit möglichst vielen Akteursgruppen geplant, in dem die Punkte wie Ziele, Vorgehen und Struktur sowie Themenschwerpunkte innerhalb der Handlungsfelder der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie gemeinsam diskutiert und konkretisiert werden sollten. Pandemiebedingt konnte nicht wie geplant mit einem solchen Auftakt-Workshop mit allen gesellschaftlichen Akteursgruppen als Präsenzveranstaltung begonnen werden, sodass kurzfristig auf ein online-Verfahren umgestellt wurde.

Nach der Auftaktveranstaltung bildeten sich acht thematische Dialoggruppen, welche sich inhaltlich an den Handlungsfeldern der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie orientieren. Zudem wurden ein öffentlicher Mail-Verteiler sowie eine die Möglichkeit zum selbstorganisierten Austausch über die Online-Kollaborationsplattform *wechange* eingerichtet. Die acht Dialoggruppen konnten bei WeChange jeweils eigene Arbeitsbereiche anlegen, den Austausch gestalten und Ergebnisse dokumentieren. Die Plattform steht jederzeit zur Beteiligung neuer Personen und Institutionen im Prozess offen, sodass ein transparentes Arbeiten und Vernetzen ermöglicht wird. Ergänzend zu den durch die engagierten Akteurinnen und Akteure selbstorganisierten Aktivitäten

innerhalb der thematischen Dialoggruppen wurden auf Ebene der übergeordneten Akteursbeteiligung monatliche online-Foren durch die Prozessbegleitung organisiert, in denen alle Akteurinnen und Akteure jeden letzten Montag im Monat die Möglichkeit hatten, sich über aktuelle Arbeitsstände in den thematischen Dialoggruppen auszutauschen. Ergänzt wurden diese Foren und die Arbeit in den thematischen Dialoggruppen durch das „Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit“ und den interministeriellen Koordinierungskreis, deren Mitglieder größtenteils auch im Forum aktiv eingebunden waren. Ebenso erfolgte in diesen Foren die Steuerung der Projektentwicklung und -einreichung: eine konkrete Beteiligungsebene stellte die Konzeption von Nachhaltigkeitsprojekten durch die Akteurinnen und Akteure e dar, die bei einer erfolgreichen Auswahl in der Umsetzung gefördert werden sollten. Dafür wurde durch das Expertinnen- und Expertenteam ein Projektformblatt entwickelt, welches in den Online-Foren vorgestellt und diskutiert wurde. Insgesamt wurden rund 80 Nachhaltigkeitsprojektideen durch die beteiligten Akteurinnen und Akteure eingereicht.

Die folgende Abbildung illustriert die Aktivitäten im Jahr 2020, zeigt die Online-Foren mit durchschnittlich 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeitleiste, die Zahl der eingetragenen Gesamtbeteiligten im Verteiler des Fortschreibungsprozesses (224 Personen) sowie in den inhaltlichen Dialoggruppen.

Auch entstanden im Prozess aus der Aktivität der beteiligten Akteurinnen und Akteure heraus weitere Initiativen, wie Positionspapiere, Visionsprozesse und Wünsche zur



Zwischenstand Ende 2020

Grafik: IZES

Erweiterung und Weiterführung der Nachhaltigkeitsstrategie. Neben dem MUV waren auch andere Ressorts aktiv in den Beteiligungsprozess eingebunden. Die vom Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit ausgewählten Projekte sollen im Idealfall von den verschiedenen Ministerien (auch finanziell) unterstützt werden, daher war eine frühe Einbindung sinnvoll und notwendig.

Bewertung des Verlaufs der Beteiligung

Trotz der durch die Pandemie bedingten erschwerten Umstände, dass z.B. Treffen in Präsenz nicht immer möglich waren, konnte der Prozess auch online sehr aktiv beginnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden als sehr motiviert wahrgenommen und waren gewillt, sich im Saarland für eine Nachhaltige Entwicklung einzubringen. Auch die Stakeholder-Interviews und inzwischen zahlreichen Gespräche, welche die Prozessbegleitung im Verlaufe des Prozesses führen konnte, bestätigen dies immer wieder und tiefer. Das Saarland hat hier bereits eine große Gemeinschaft von Aktiven, die sich in eine Nachhaltige Entwicklung des Saarlandes substanziell einbringen wollen. Das stellt eine große Ressource dar.

Wie anzunehmen war, bestehen unterschiedliche Vorstellungen davon, was eine Nachhaltige Entwicklung für das Saarland wirklich ausmacht und wie der Weg dorthin gestaltet werden sollte. Gleichzeitig besteht eine große Toleranz, die unterschiedlichen Wahrnehmungen nebeneinander stehen zu lassen. Auf der einen Seite gibt es auf den inhaltlichen Ebenen naturgemäß unterschiedliche Vorstellungen, was zum Teil in den Akteursperspektiven begründet ist. Im Handlungsfeld Mobilität zeigt sich bspw. der Gegensatz zwischen straßengebundenem Lastverkehr vs. dem Einsatz von Lastenfahrrädern, oder auch prinzipiell die Rolle der Industrie in einem nachhaltigen Saarland der Zukunft.

Auf der anderen Seite gibt es auch auf der Verfahrensebene unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse: Einige der Beteiligten wünschten sich mehr Klarheit z.B. über Geldquellen und Finanzierungsumfang, über Entscheidungsprozesse bezüglich der Weiterentwicklung der Strategie oder eine klarere Fixierung, was genau unter „Projekten“ oder zwischenzeitlich „Ideen“ zu verstehen sei. In diesem Zusammenhang gab es auch immer wieder Zweifel an der Entschiedenheit des Landes zur Umsetzung einer wirklich nachhaltigen Strategie, oder ob die Fortschreibung und Projektentwicklung jetzt eher vorgeschützte Aktivität sei, weil die Fortschreibung nicht an alle relevanten Strukturen und Prozesse angebunden ist. Durch den offenen und kontinuierlichen Austausch zu diesen Aspekten konnten zumindest Ansätze entwickelt werden, diese Punkte zu adressieren. So war bspw. die Abteilung Verkehr im MWAEV stärker in den Partizipationsprozess der Fortführung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden, um auch dort Synergien zu schaffen und die verschiedenen Entwicklungsprozesse im Lande miteinander zu verbinden. Zudem haben Vertreterinnen und Vertreter der saarländischen Wirtschaft einen stärkeren Einbezug ebendieser in die

künftige Nachhaltigkeitspolitik gefordert. Das wurde von allen Beteiligten eindeutig befürwortet. Diese Ansätze gilt es entsprechend zu vertiefen und fortzuführen.

Begleitende Nachhaltigkeitsveranstaltungen

Nachhaltigkeitskonferenz 2020

Am 14.09.2020 fand im Saarbrücker Schloss die 3. Saarländische Nachhaltigkeitskonferenz mit dem Titel „Sturm und dann?! Nachhaltiger Klimaschutz im Saarland“ statt. 50 Interessierte vor Ort und zeitweilig über 80 Zuschauende per Livestream nahmen an der Veranstaltung teil, auf der Umweltminister Reinhold Jost und Wetter- und Klimaexperte Sven Plöger unter Moderation von Nelly Theobald über konkrete Klimaschutzmöglichkeiten im Saarland diskutierten. Sven Plöger war nicht nur Podiumsteilnehmer der 3. Saarländischen Nachhaltigkeitskonferenz, sondern begleitete Umweltminister Reinhold Jost und Staatssekretär Sebastian Thul bei seinem Besuch im Saarland auch zu drei aufschlussreichen Nachhaltigkeits-Projekten in Gersheim und in Einöd. Für Sven Plöger und Minister Reinhold Jost stand fest: bei nachhaltigen Projekten müssen die Bürgerinnen und Bürger beteiligt werden.



Auf unserer Internetseite finden Sie das Video der Konferenz in voller Länge.

www.saarland.de/3nachhaltigkeitskonferenz2020

RENN.west

RENN.west begleitet die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie auch bei Veranstaltungen. Neben klassischen Formaten wie Informationsvorträgen (z. B. im Rahmen einer Reihe in Kooperation mit der Stiftung Demokratie Saarland), thematischen Reihen (z. B. zur Zukunft der Mobilität im Saarland in Kooperation mit der Verbraucherzentrale des Saarlandes oder der Unterstützung des Netzwerkes Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Saarland), kamen auch andere Formate zur Anwendung, so die Filmreihe „Cinema for Future – 17 Ziele/17 Filme“ in Kooperation mit dem Filmhaus Saarbrücken.

RENN.west hat sich weiterhin auch im Rahmen der Nachhaltigkeitskonferenzen des Saarlandes inhaltlich und finanziell engagiert. Hier konnte man die Expertise aus dem länderübergreifenden Ansatz des Netzwerkes einbringen.

Videos, Trailer und Podcasts – multimediale Darstellung von Aktivitäten im Saarland

Im Rahmen der Kampagne „Ziele brauchen Taten“ von RENN.west hat der Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB) zahlreiche Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im Saarland gesammelt und in Filmen und Podcasts festgehalten.

Für unseren Film „**Großes entsteht im Kleinen - Nachhaltigkeit im Saarland**“ konnten wir den ersten Astronauten aus dem Saarland, Matthias Maurer, als Botschafter gewinnen. Neben ihm präsentieren der Sparkassenverband des Saarlandes, die Europäische Akademie Otzenhausen, die Gemeinde Nohfelden, Saarstahl und Dillinger, die ZF Friedrichshafen AG Standort Saarbrücken und der Stadtbauernhof Saarbrücken ihre Wege zu mehr Nachhaltigkeit. In weiteren Trailern stellt das Filmhaus Saarbrücken die „Reihe 17 Ziele - 17 Filme“ vor, die Marie-Curie-Schule in Völklingen – ausgezeichnet mit dem Nachhaltigkeitssonderpreis des Saarländischen Schulpreises – erläutert ihr Lehr-Konzept, das Smart-City-Projekt im Landkreis St. Wendel stellt sich genauso vor wie Upzent, ein sozialökologischer Upcycling-Betrieb in Neunkirchen. Podcasts zu den Themen Mobilität, Wirtschaftsstandort, Klimaschutz, Kommunen, Kultur und Bildung runden das breite Bild zahlreicher Aktivitäten ab.

Darüber hinaus widmete sich die Kampagne dem Thema „Ziele brauchen Taten - Sport im Westen“. Mit der Strahlkraft des Sports können allein in der RENN.west-Region mehr als zehn Millionen Menschen erreicht werden, die in etwa 35.000 Sportvereinen aktiv sind. Diese Zielgruppe kann durch ihr Handeln die Nachhaltigkeitsziele entscheidend unterstützen. Die Ergebnisse und zahlreiche weiterführende Materialien, Videos und Podcasts können hier erlebt werden:



www.ziele-brauchen-taten.de

<https://www.youtube.com/channel/UCpXBv3PMSpZa8qGAgwDTBsg/featured>

<https://www.renn-netzwerk.de/west>

Global Nachhaltige Kommune Saarland – ein Modellprojekt

Den Kommunen kommt bei der Umsetzung der Ziele der Globalen Agenda 2030 eine besondere Verantwortung zu. Zur Umsetzung auf lokaler Ebene sowie der Verankerung im Verwaltungsalltag hat die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umwelt-Campus Birkenfeld für den Zeitraum November 2017 bis Dezember 2019 ein Beratungsangebot für Kommunen im Saarland entwickelt.

Insgesamt haben sich 13 Modellkommunen aus dem Saarland erfolgreich für das Projekt Global Nachhaltige Kommunen im Saarland (GNK) beworben. Bei den Kommunen handelte es sich um die Gemeinden Eppelborn, Nalbach, Nohfelden, Tholey, Überherrn und Wallerfangen, die Städte Ottweiler, Saarbrücken, St. Ingbert, St. Wendel und Wadern sowie den Saarpfalz-Kreis und den Landkreis Neunkirchen. Jede Kommune wurde in einem rund zweijährigen Prozess bei der Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie bzw. Leitlinie sowie korrespondierenden Aktivitäten beraten. Bei dem Projekt spielte auch die internationale Zusammenarbeit zur Förderung des gegenseitigen Fachaustauschs bei der Umsetzung der SDG eine bedeutende Rolle.

Konkret umfasste die Entwicklung der individuellen kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien die nachstehenden Inhalte:

- ✓ Durchführung einer Bestandsaufnahme und Analyse zu ausgewählten Themenfeldern der Nachhaltigkeit in der Kommune (Analysebericht)
- ✓ Entwicklung konkreter Ziele und Projekte aus den Bereichen der kommunalen Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik zur Umsetzung der SDG im Rahmen der Agenda 2030 aufbauend auf dem zuvor genannten Analysebericht
- ✓ Konzeption und Fertigstellung eines kommunalen Aktionsprogramms in Abstimmung mit den kommunalen Gremien für die nächsten Jahre.

Bei der Maßnahmenentwicklung wurde der Fokus auf eine Sicherstellung der ökonomischen Tragfähigkeit der Nachhaltigkeitsprojekte gerichtet. Folglich wurde die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit stärker ins Zentrum gerückt und verdeutlicht, dass die Durchführung von Nachhaltigkeitsprojekten finanziellen, wirtschaftlichen und letztlich sozialen Mehrwert für die Kommunen bringt. Weiterhin war es Ziel, politische, unternehmerische und auch wichtige zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure kontinuierlich in den Prozess und zukünftig einzubinden.

Begleitet wurde das Projekt durch den Projektbeirat. Darin vertreten waren die Staatskanzlei, das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Ministerium für Bildung und Kultur, der Saarländische Städte- und Gemeindetag, die Landeshauptstadt Saarbrücken, das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V., der Landesjugendring Saar und die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West.

Eine Weiterführung des Projektes ist angedacht. Dazu fand im Dezember 2021 eine digitale Veranstaltung statt, in welcher auch die im Nachhaltigkeitsprozess eingebrachten Projekte ihre Ideen vorstellen und in einen ersten Austausch mit den Kommunen gelangen konnten.

Der Abschlussbericht kann hier nachgelesen werden:



<https://www.stoffstrom.org/wp-content/uploads/2021/01/Gesamtdokumentation-GNK-Saarland.pdf>

Fortschreibung zum Motto: Wir gestalten gemeinsam. Saarland nachhaltig – Projekte im Fokus!

Projektaufruf und Auswahlprozess

Die Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Mitmach-Projekt! Den Rahmen dafür bietet ein gesellschaftlicher Beteiligungsprozess, den möglichst viele saarländische Akteurinnen und Akteure und Institutionen eingeladen sind mitzugestalten. Über ein Formblatt konnten im Herbst 2020 innovative Ideen für nachhaltige Projekte eingereicht werden. Die korrekt eingereichten Projekte wurden in vielen Sitzungen vom Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsnutzens für das Saarland diskutiert und bewertet, sodass final 10 Leuchtturmprojekte ausgewählt wurden, die in den kommenden Monaten bei der Realisierung auch von der Landesregierung unterstützt werden. Alle anderen Projektideen werden ebenfalls aufgenommen und sollen langfristig in der Umsetzung durch die Landesregierung begleitet werden. Zudem wurden vom Expertinnen- und Expertenteam weitere sogenannte „Projekte+“ identifiziert, die sich eher als strukturelle Empfehlungen an die Landesregierung verstehen. Diese wurden vom Team gesondert diskutiert und werden zu einem späteren Zeitpunkt in einer umfassenderen Würdigung auf unserer Internetseite vorgestellt.

Die Bewertungskriterien wurden vom Expertinnen- und Expertenteam selbst erarbeitet und umfassten inhaltliche (z.B. Wirkung, Synergien, Transformationspotential etc.) und formale (Vollständigkeit, Verständlichkeit, realistische Kostenkalkulation etc.) Kriterien, die unterschiedlich gewichtet wurden. Dazu wurden die 80 eingereichten Projektvorschläge in einem ersten Schritt in drei Cluster unterteilt: A) Bildung für Nachhaltige Entwicklung, B) Nachhaltiges Wirtschaften und C) Klimaschutz.

Weitere Informationen zum Auswahlprozess durch das Expertinnen- und Expertenteam finden sich im Abschnitt Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit.

Bewertung der eingegangenen Projekte im Rahmen der Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie

Projekttitel:

Laufende Nummer: Cluster: ☆ A BNE / ☆ B: ~~Nachw.~~ Wirtschaften / ☆ C: Klimaschutz

Bewertende/r Experte*in: _____ Datum: _____

I. Fachlich, inhaltliche Kriterien

A: Macht das Projekt das Saarland nachhaltiger?

Kriterium:	Punkte: (bitte ankreuzen)
➤ zusätzlicher Mehrwert und Beitrag	☆0 / ☆2 / ☆4 / ☆6 / ☆8 / ☆10
➤ Anzahl der angesprochenen SDGs	☆0 / ☆2 / ☆4 / ☆6 / ☆8 / ☆10

Max. 20 Punkte

Erläuterung:

Bringt das Projekt einen grundsätzlichen und zusätzlichen Mehrwert und Beitrag für die Weiterentwicklung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie und für eine konkrete Verbesserung der Nachhaltigkeit im Saarland?

B: Wirkung

Kriterium:	Punkte: (bitte ankreuzen)
➤ Strukturelle Veränderung / Leuchtturmprojekt	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Schaffung von Interaktion und Bewusstsein	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Kosten-Nutzen-Relation	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Reichweite	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ langfristige Wirkung	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Übertragbarkeit / Multiplikatoreffekt	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5

Max. 30 Punkte

Erläuterung:

Ist erkennbar, wie das Projekt wirkt oder wirken kann (z. B. durch Aktivierung von Personen, strukturelle Veränderungen, Initiierung von Dialog, Schaffung von Bewusstsein)? Wird eine längerfristige Wirkung angestrebt? Hat das Projekt eine hohe Reichweite? Ist die Projektidee auf andere Bereiche oder geografische Gebiete übertragbar? An wen richtet sich das Projekt? Wer profitiert/ hat Nutzen von der Wirkung des Projektes? Wo wirkt das Projekt (lokal, regional, national, EU, global)? Hat das Projekt Potential für ein Leuchtturmprojekt? Mögliche Risiken/ Nachteile durch das Projekt/ Aufwand-Nutzen-Relation. Wie sollen Wirkungen ermittelt werden (qualitative Indikatoren)?

C: Synergieeffekte

Kriterium:	Punkte: (bitte ankreuzen)
➤ Kooperativer Ansatz	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Interdisziplinäre Effekte	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5
➤ Anknüpfungspunkte mit anderen Projekten	☆0 / ☆1 / ☆2 / ☆3 / ☆4 / ☆5

Max. 15 Punkte

Erläuterung:

Bietet das Projekt vom strategischen Ansatz her Anknüpfungspunkte mit anderen Projekten/ Themen/ Vorhaben? Weist das Projekt einen Sektor übergreifenden bzw. interdisziplinären Ansatz auf (z.B. Naturschutz und Bildung)? Werden verschiedene ~~Akteursgruppen~~ beteiligt?

Ausschnitt aus dem
Bewertungsbogen des
Expertinnen- und
Expertenteams

Leuchtturm-Projekte

CLUSTER A – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Konzeption einer Ausbildung für Dilemma-Begleiterinnen und -Begleiter zur Förderung eines resilienten Umgangs mit Nachhaltigkeitszielkonflikten im Biosphärenreservat Bliesgau

Handlungsfeld	Bildung
Sustainable development goals (SDGs)	4

Unsere Idee: Jungen Menschen Werkzeuge und Methoden an die Hand geben, um einen positiven, hoffnungsvollen Umgang mit ihren Nachhaltigkeitskonflikten zu finden und dadurch Mut zu schöpfen, ihre Zukunft positiv zu gestalten.

Bei Jugendlichen hat das Problembewusstsein für Fragen der Nachhaltigkeit in Zeiten von „Fridays for Future“ stark zugenommen. Jugendliche, die im Alltag nachhaltig leben wollen, sehen sich allerdings gleich mehreren Arten von Herausforderungen gegenüber, wie der Kluft zwischen Wissen und Handeln alias der „Innere Schweinehund“, Widersprüchen auf Sachebene (z.B. beim Thema Klimaschutz-Naturschutz) oder Konflikten mit dem Freundes- und Bekanntenkreis. Diese Nachhaltigkeitskonflikte rufen Emotionen und ungute Gefühle hervor, mit denen man „irgendwie“ umgehen muss.

Im Rahmen des Projektes wird ein Ausbildungskurs für „Dilemma-Begleiterinnen und -Begleiter“ konzipiert und in Form eines Pilotkurses durchgeführt. Es soll mit erfahrenen Bildungsreferentinnen und -referenten zusammengearbeitet werden, die besondere Kompetenzen hinsichtlich der

Arbeit mit emotionalen Prozessen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung einbringen. Die frisch ausgebildeten Dilemma-Begleiterinnen und -Begleiter wenden ihr Wissen danach im Rahmen von Testveranstaltungen mit Jugendlichen praktisch an. Danach erfolgt die Übernahme des Kursangebotes in das Portfolio der Bildungsangebote im Biosphärenreservat Bliesgau.



Sustainable development goals (SDGs) vor Ort - Nachhaltigkeitsziele für die Region und die Welt

Handlungsfeld	BNE
Sustainable development goals (SDGs)	alle

Der Biosphärenzweckverband Bliesgau will in Kooperation mit dem Saarpfalz-Kreis in Form des Projekts „Junge Biosphäre“ sowie der AG Fair-Trade-Kreis, der Fair-Trade-Stadt Homburg und dem Verein „miteinander-füreinander“ einen SDG Aktionstag in Homburg durchführen.

Angedacht ist, im Herbst 2022 im Rahmen des jährlich stattfindenden Fair-Trade Marktes des Vereins „miteinander-füreinander“ einen Veranstaltungstag den Nachhaltigkeitszielen zu widmen. Möglichst vielen Akteurinnen und Akteuren aus der Nachhaltigkeitsstrategie und der BNE-Netzwerke soll dabei die Möglichkeit gegeben werden, einzelne SDGs an Infoständen vorzustellen und diese vor allem auch mit unterschiedlichen Aktionen erlebbar zu machen. Vereine, Organisationen, Institutionen sowie Geschäfte vor Ort sollen dabei eingebunden werden und ein buntes Programm bieten: Denkbar sind z.B. eine nachhaltige Stadtrallye, eine Tauschbörse oder ähnliches. Der Fokus soll dabei unbedingt darauf liegen, die regionalen Möglichkeiten in den globalen Zusammenhang zu bringen und vor allem auch das Bewusstsein für das eigene Handeln zu stärken. Parallel zu den Ständen am Markt soll es auch ein Rahmenprogramm auf der Bühne geben, bei dem die Nachhaltigkeitsziele thematisiert werden (z.B. bei Poetry Slams, Lesungen, Podiumsdiskussionen).



Ziel des Aktionstages ist, das Thema Nachhaltigkeit im Saarland sichtbar und erlebbar zu machen – sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch Unternehmen, Geschäfte oder Betriebe. Die globalen Nachhaltigkeitsziele sollen für jede Einzelperson in den lokalen Zusammenhang gebracht werden und individuelle Handlungsmöglichkeiten zum Erreichen der Ziele aufzeigen. Die Veranstaltung im Biosphärenreservat Bliesgau soll außerdem als ein übertragbares Modell für andere Städte im Saarland dienen, sodass in den nächsten Jahren in möglichst vielen saarländischen Städten ähnliche Aktionstage zu den Nachhaltigkeitszielen organisiert und durchgeführt werden können.



Um eine Finanzierung des Aktionstages zu erhalten, stellt der Verein „miteinander-füreinander“ in Kooperation mit dem Biosphärenzweckverband Bliesgau einen Förderantrag über den Bereich „Entwicklungszusammenarbeit“ beim Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (70% Förderung möglich). Die restlichen 30% der Mittel werden als Eigenanteil des Biosphärenzweckverbandes, der Stadt Homburg und des Saarpfalz-Kreises bereitgestellt.



www.biosphaere-bliesgau.eu

www.junge-biosphaere.de

Projekttitel „Schulen und Startbahn machen nachhaltig mobil“

Handlungsfeld	Strukturelle Einbindung der SDGS in ämterübergreifende Zusammenarbeit
Sustainable development goals (SDGs)	10, 8, 5, 12, 11, 13, 17

Der Landkreis Saarlouis als Schulträger begleitet die 28 Schulen in seiner Trägerschaft (Förderschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien, Berufliche Schulen) in der nachhaltigen Entwicklung der Schulen als Lern- und Lebensort mit dem Schulentwicklungsprogramm „Gemeinsam Schule gestalten“. Ein zentraler Aspekt ist die Implementierung von BNE in der Schulentwicklung. Die Förderung der Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler steht dabei im Vordergrund. Vielfältige Projekte und Programme, die die unmittelbare Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen, werden gemeinsam mit den Schulen umgesetzt.

Eines dieser Programme ist das „Aktionsprogramm Mobilität und Nachhaltigkeit!“. Dieses Programm ist die Verstetigung des durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung geförderten „Aktionsjahres Mobilität und Nachhaltigkeit“

(<https://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/schulen-in-saarlouis-machhttps://www.kreis-saarlouis.de/Schulentwicklung/Aktionsjahr-Mobilitaet-und-Nachhaltigkeit.htm?en-nachhaltig-mobil/>).

Ziel dieses Programms ist die Organisation einer nachhaltigeren Mobilitätskultur in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadt, dem Kreis und dem Verkehrsministerium. Im Rahmen dieses Programms haben sich die Schulen durch Workshops, Wettbewerbe, Forschungsprojekte und Projektwochen dem Thema angenähert. Interkommunale Verkehrsplanungskonzepte im Rahmen von Zukunftswerkstätten mit Schülerinnen und Schülern, die zum Ziel haben, den Schulweg fahrrad- und fußgängerfreundlicher zu machen, haben dafür gesorgt, dass das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel auf dem Weg zur Schule mehr ins Bewusstsein gerückt ist. Diese Konzepte wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt umgesetzt und haben dazu geführt, dass viel mehr Schülerinnen und Schüler das Fahrrad zum täglichen Weg zur Schule nutzen.

Darüber hinaus haben viele Schulen auch das Thema Fahrrad ins Schulprofil implementiert, so dass ganze Fahrradklassen entstanden sind, die wöchentliche Fahrradtouren in Verknüpfung zu Unterrichtsthemen unternehmen (z.B. mit dem Fahrrad zum schuleigenen Gemüseacker, der wöchentlich von verschiedenen Klassen bewirtschaftet und gepflegt wird). Auch Wandertage und Lehrerausflüge werden mit dem

Fahrrad unternommen. Hierzu hat der Landkreis als Schulträger über die RNE-Förderung Schulfahrräder anschaffen können.

Weil nun viel mehr Kinder und Jugendliche mit dem Fahrrad unterwegs sind, wurde aus den Schulen heraus der Bedarf nach Fahrradwerkstätten formuliert. Neben der Reparatur von kleineren Schäden sollen die Kinder und Jugendlichen auch lernen, selbst an ihrem Fahrrad kleine Reparaturen durchzuführen.

Parallel zu den konkreten Schulwegkonzepten/ -projekten finden kontinuierlich Workshops, Projekttag und Forschungsprojekte zum Thema „Nachhaltige Mobilität im Alltag“ statt

Daneben finden Workshops statt, u.a. zu den Themen:

„Mobilität global“

„Enkeltauglich mobil“

Nachhaltige Fahrradstadttouren „Weltbewusst einkaufen – emissionsfrei transportieren“, die auch für Bürgerinnen und Bürger zugänglich gemacht werden.

„Wie tankt man ein Elektroauto mit Solarenergie?“ (Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum Saarlouis.

Um nicht an jeder einzelnen Schule eine Fahrradwerkstatt einzurichten und jeweils eine Lehrperson damit zu befassen, ist eine neue Idee entstanden, die zudem die ämterübergreifende Zusammenarbeit in der Landkreisverwaltung in Richtung Nachhaltige Entwicklung fördert. Zielsetzung dabei ist, Nachhaltige Entwicklung als ämterübergreifende Querschnittsaufgabe zu verstehen – weg vom Zuständigkeitsdenken, hin zum systemischen Ansatz.

So ist die Idee entstanden, mit dem Jobcenter der Landkreisverwaltung gemeinsam das Thema Nachhaltige Mobilität umzusetzen, denn im Team U25 werden Jugendliche betreut, die in das Aktionsprogramm Mobilität und Nachhaltigkeit eingebunden werden können.

Die Startbahn 25 ist ein Projekt des Jobcenters und bietet arbeitslosen Jugendlichen Unterstützung an, u.a. in verschiedenen Werkstätten unter Betreuung und Begleitung ihre Kompetenzen zu erproben, um diese für die Aufnahme eines Praktikums bzw. einer Berufsausbildung vorzubereiten.

Neben Holz-, Farb-, Kreativ- und Kochwerkstätten gibt es auch eine Metallwerkstatt.

Die Idee hinter dem Projekt „Startbahn 25“ ist, die werkstatterfahrenen Jugendlichen mit den Schulen zusammenzubringen, um an den einzelnen Schulen mobile Fahrradwerkstätten anzubieten. Dort können die Jugendlichen mit den Schülerinnen und Schülern zusammen Fahrradchecks durchführen und ihr Wissen an die Schülerinnen und

Schüler weitergeben. Die Jugendlichen werden dementsprechend handwerklich ausgebildet, aber auch in interaktiven Workshops zu den Themen „Nachhaltige Mobilität, Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen, Beruf und Nachhaltigkeit usw.. Die Workshops, die über das Schulamt den Schulen angeboten werden, können auch für die Jugendlichen, die am Programm U25/Startbahn teilnehmen, angeboten werden. Geplant sind auch gemeinsame Workshops und Veranstaltungen zum Thema.

Durch diese neue Form der Kooperation zwischen Schulamt und Jobcenter werden die Gestaltungskompetenzen der arbeitslosen Jugendlichen in Richtung Nachhaltige Entwicklung und Transformation im Beruf gefördert.

Zudem erleben sie Vernetzung und Zugang über ihr alltägliches soziales Umfeld und Erfahrungspotential hinaus. Die Schülerinnen und Schüler können durch die Anleitung der werkstatteerfahrenen Jugendlichen selbst in die Lage versetzt werden, kleinere Reparaturen und Fahrrad-Checks vorzunehmen.

Durch das Projekt werden Jugendliche aus unterschiedlichen Kontexten zusammengebracht. Nicht nur die Eigeninitiative wird dadurch gestärkt, sondern auch das Bewusstsein für Nachhaltiges Handeln. Die Jugendlichen werden sich so ihrer eigenen Verhaltensweisen bewusst und somit zu „Change-Agents“, ohne die die BNE-Idee nicht funktionieren würde.

Durch das Zusammenbringen der Fachexpertisen der beiden Ämter und Dezernate (Amt für Schulen, Kultur und Sport- und Schulentwicklung, Dezernat für Bildung und Bauen sowie Startbahn 24, Jobcenter mit Dezernat Arbeit und Gesundheit) können Synergien genutzt sowie der Aufbau nachhaltiger Strukturen auf Landkreisebene gefördert werden. Das Ziel dabei ist die Implementierung von „Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe“ (weg von Zuständigkeits- und Ämterdenken, hin zu einem gesamtstrukturellen Ansatz).

Weiterführende Links:

1. Ideenwettbewerb „Wie kommen Schülerinnen und Schüler 2050 zur Schule?“

<https://www.kreis-saarlouis.de/Schulentwicklung/Aktionsjahr-Mobilitaet-und-Nachhaltigkeit.htm/>

2. Animationsworkshop „Wenn ich an Mobilität in der Zukunft denke, dann ...“

<https://www.kreis-saarlouis.de/Schulentwicklung/Aktionsjahr-Mobilitaet-und-Nachhaltigkeit.htm/Seiten/Animations-Workshop.html?>

3. Projekttag „Mobilität und Nachhaltigkeit!“

https://www.kreis-saarlouis.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=389&id=405860

4. Projekttag „Enkeltauglich mobil“ –

https://www.kreis-saarlouis.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=389&id=405861

5. Nachhaltige Stadttouren „Weltbewusst einkaufen – emissionsfrei transportieren“

https://www.kreis-saarlouis.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=389&id=405862

6. Zukunftswerkstatt Schulwegplanung

<https://www.kreis-saarlouis.de/Schulentwicklung/Aktionsjahr-Mobilitaet-und-Nachhaltigkeit.htm/Aktuelles/Schueler-verbessern-die-Verkehrssituation-auf-ihrem-Schulweg.html>;

<https://www.kreis-saarlouis.de/Schulentwicklung/Aktionsjahr-Mobilitaet-und-Nachhaltigkeit.htm/Aktuelles/Begehung-der-neuen-Verkehrsfuehrung-am-Robert-Schumann-Gymnasium.html>



Vorstellung Projekt „Nachhaltige Mobilität“ – Schulen und Startbahn 25 machen nachhaltig mobil

<https://nextcloud.kreis-saarlouis.de/s/RyPWPdYnBLDD5E8>

Nachhaltigkeitsbezogene Berufsorientierung für (bildungsbenachteiligte) Jugendliche im Saarland

Inhalt

Jugendliche setzen sich in dem Projekt bewusst niedrigschwellig mit folgenden Themen und Fragen auseinander:

„Was ist gute Arbeit?“ (Modul I)

„Welche nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzen braucht man in der Berufswelt“ (Modul II, Parcours, s.u.) und

„Welche Ausbildungs- und Arbeitschancen bestehen in saarländischen Betrieben, die sich an Nachhaltigkeit orientieren?“ (Modul III)

Idee

Bildungsbenachteiligte, von Ausgrenzung betroffene Jugendliche haben oftmals materiell-existentielle Sorgen und daher weniger Bezug zu ökologisch-nachhaltigem Engagement. Sie möchten i.d.R. erst einmal Anschluss an die Mitte der Gesellschaft erlangen. Trotzdem ist ihnen die Zukunft des Planeten nicht gleichgültig. In diesem Projekt legen wir daher den Fokus auf die Erweiterung von Handlungsspielräumen. Mit dem Ziel, materielle Existenzsicherung und sinnhafte Arbeitsinhalte in Einklang zu bringen sowie Selbstwirksamkeit erfahrbar zu machen, sollen im Rahmen der Berufsorientierung konkrete Begegnungen mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen aus der Region stattfinden, die es den Jugendlichen ermöglichen, neue Perspektiven kennenzulernen.

Oberziel

Die Jugendlichen sollen zukünftig schwierige gesellschaftliche Aufgaben eher als Herausforderungen, die gemeistert werden können, ansehen, denn als Bedrohungen, denen man sich gar nicht erst stellt.

Unterziel

Die Jugendlichen sollen – während sie sich um ihre materielle Existenzsicherung bemühen – in transformative gesellschaftliche Prozesse aktiv einbezogen werden.

Kompass Globales Lernen – Online-Plattform

Handlungsfeld	BNE
Sustainable development goals (SDGs)	4, 17

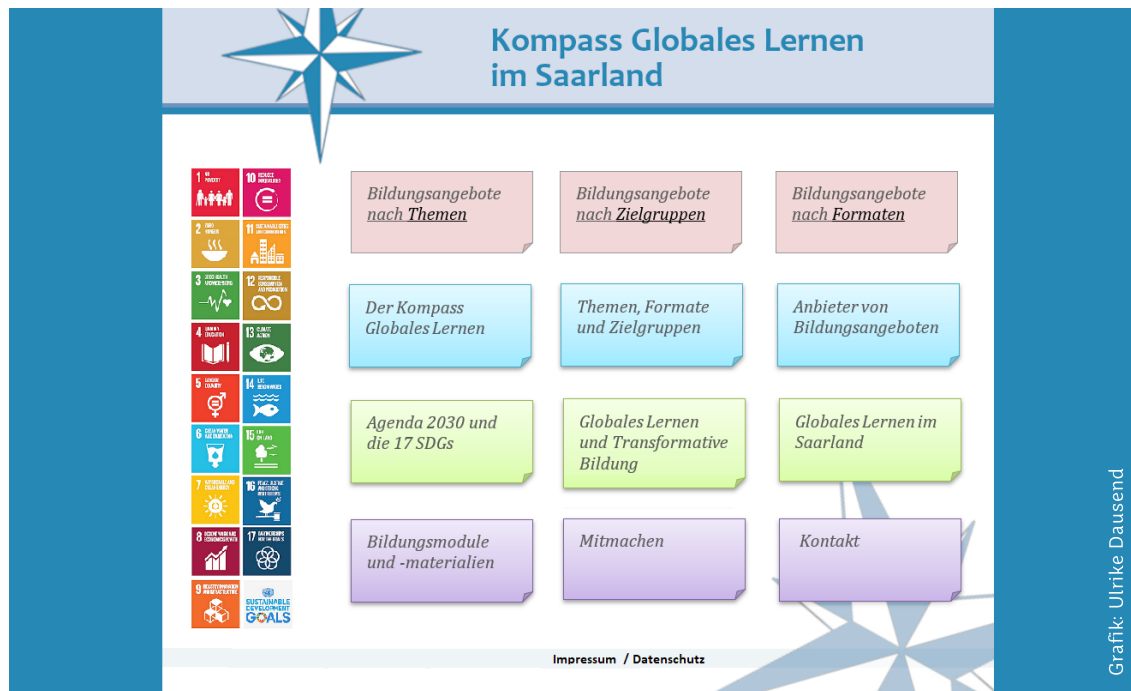
Im Saarland gibt es immer mehr Organisationen, Initiativen und Gruppen, die Bildungsangebote im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens (GL) bereitstellen.

Um für potentielle Bildungspartnerinnen und -partner aus dem schulischen und außerschulischen Bereich die Transparenz über die anbietenden Organisationen und Personen sowie über ihre Themenpalette, Formate und Methoden zu erhöhen, entwickelt das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland, in Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk Rheinland-Pfalz/Saarland, eine Online-Plattform, die in kooperativer Absicht allen Anbieterinnen und Anbieter im Saarland zur Verfügung steht. Die Plattform gibt einen guten und stets aktuellen Überblick über Anbieterinnen und Anbieter sowie Angebote. Sie dient auch der inhaltlichen Orientierung, da sie die Angebote Themenbereichen analog zu den 17 SDGs, zu den Kompetenzbereichen des BNE Basiscurriculums sowie zu Lehrplan-Themen zuordnet.

Die Angebote sind nach folgenden Suchkriterien geordnet:

- ✓ Themen (orientiert an den Clustern der SDG, an den Kompetenzbereichen des BNE Basiscurriculums und an Lehrplan-Themen)
- ✓ Zielgruppen (von Kindergarten bis qualifizierende Erwachsenenbildung)
- ✓ Formate (Indoor – Outdoor, Vortrag – interaktiver Workshop etc.)
- ✓ Darüber hinaus werden auf der Plattform mit integrierter Datenbank allgemeine Informationen bereitgestellt:
- ✓ Agenda 2030 und die 17 SDGs
- ✓ Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Globales Lernen und Transformative Bildung
- ✓ Globales Lernen im Saarland (Entwicklungen, Zertifizierung und Ansprechpartnerinnen und -partner)
- ✓ Anbieterinnen und Anbieter (Personen und Organisationen)
- ✓ Service (mit Bildungsmaterialien und Bildungskonzepten)

Durch Einbeziehung von Online- Bildungsprojekten können auch über die saarländischen Partnerinnen und -partner vermittelte Referentinnen und Referenten aus anderen Teilen der Welt (v.a. aus dem Globalen Süden) zugeschaltet werden, so wie dies im Projekt CHAT der WELTEN im Saarland des NES schon übliche Praxis ist. Das Projekt wird vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Kontext der Förderung außerschulischer BNE unterstützt. Zum Schuljahr 2022/2023 soll die Plattform online zur Verfügung stehen.



www.nes-web.de

CLUSTER B – Nachhaltiges Wirtschaften

Sozial und ökologisch verantwortliche Beschaffung des Landes – Hebel zum Schutz von Menschenrechten und Umwelt entlang globaler Lieferketten

Handlungsfeld	Globale soziale und ökologische Verantwortung
Sustainable development goals (SDGs)	4, 8 (inkl. 1-5, 10), 9, 11, 12

Idee

Impuls und Prozessbegleitung auf dem Weg zu einer sozial und ökologisch verantwortlichen Beschaffung (sövb) des Landes.

Hintergrund

In der Frage, wie produziert, gehandelt und konsumiert wird, liegt ein wesentlicher Schlüssel dafür, ob es gelingen wird, die SDGs zu erreichen. Der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte betont die besondere Schutzpflicht von Bund, Ländern und Kommunen: Sie müssen sicherstellen, dass mit öffentlichen Mitteln keine Menschenrechtsverletzungen verursacht oder begünstigt werden. Mit dem Hebel der Beschaffung kann die öffentliche Hand – mit ihrem Einkaufsvolumen 500 Mrd. €/Jahr – als Nachfragerin von nachhaltigen und fairen Produkten und Dienstleistungen einen signifikanten *Einfluss auf den Markt* (Angebote, Orientierung, Innovationen) ausüben und als *Vorbild gegenüber anderen Marktteilnehmerinnen und Teilnehmer* wie Wirtschaft und Verbänden fungieren. Die Länder können darüber hinaus *Kommunen* in deren Bemühungen um eine global verantwortliche Beschaffung *unterstützen*. Auch das Saarland kann und muss auf diesem Weg einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits-, Lebens und Umweltbedingungen entlang der globalen Wertschöpfungsketten leisten.

Ziel

Das Saarland bekennt sich zur sozial und ökologisch verantwortlichen Beschaffung, verankert diese in seinen Vergabeprozessen und –strukturen (rechtlicher Rahmen und administrative Abläufe) und setzt sie mit Herz und Know-how um.

Umsetzung (2022-24):

1. Vorstellung in Interministeriellem Koordinierungskreis für Nachhaltigkeitsbeauftragte;
2. Status-Quo-Erhebung und –Auswertung „Daten und Praxis der sozial und ökologisch verantwortliche Beschaffung des Landes“;
3. Tagung für Entscheidungsträgerinnen und –träger und Beschaffungsverantwortliche in der Landesverwaltung (Ergebnisse zu 2., rechtlicher Rahmen, Handlungsmöglichkeiten, Best-Practice-Beispiele, Unterstützungsangebote);
4. Abstimmungsprozess und Konzeptentwicklung „Wie kann eine sövB des Landes aussehen und umgesetzt werden?“;*
5. Einstieg in die Umsetzung auf Verwaltungsebene (Einbeziehung der Erfahrungen und Expertise innerhalb der saarländischen Landesverwaltung und Kommunen sowie in anderen Bundesländern, der Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung des Bundes und der Zivilgesellschaft) und periodische Auswertung der getroffenen Maßnahmen und Ergebnisse;
6. Erarbeitung von Vorschlägen für einen adäquaten rechtlichen Rahmen auf Landesebene (Beschaffungsrichtlinien und STTG) und Dialog mit den politischen Entscheidungsträgerinnen und –träger

Stand

Die Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Europa und Finanzen und dem Projektträger mehr Wert! e. V. wurde Ende Oktober 2021 aufgenommen. Eine Einladung zur Mitwirkung aller Behörden an der Erhebung erfolgt Anfang 2022. In 12/2021 fand ein erstes Seminar – Thema: IT-Beschaffung – statt. Da aktuell die gemeinsame Ausschreibung der Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz für die IT-Beschaffung im Zeitraum 2022-25 in Vorbereitung ist, wurde bereits ein Dialog initiiert, um eine genuine Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in Vergabeprozess und Umsetzung zu erzielen.



VIDEO Bedeutung, Verpflichtung und Chancen sozial und ökologisch verantwortlicher Beschaffung und Umsetzung im Saarland



<https://www.mehrwert.org/Fachpromotorin-Global-verantwortliches-Wirtschaften/Nachhaltige-Beschaffung>

Containereinkaufsladen zur Nahversorgung im Saarland

Handlungsfeld	Nachhaltiges Wirtschaften
Sustainable development goals (SDGs)	3, 11

Idee

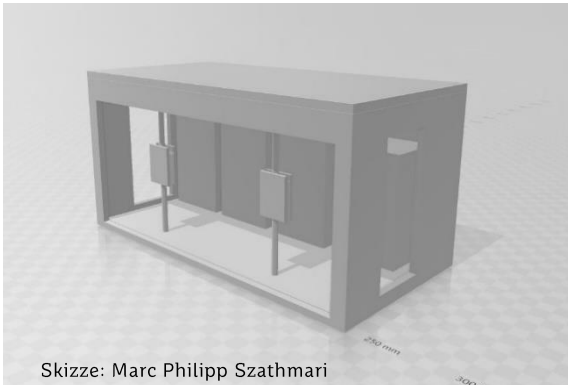
Wir möchten kleine Einkaufsläden bauen, in denen Menschen tageszeitenunabhängig regionale Lebensmittel in ihrem Ort kaufen können.

Dieser Einkaufsmarkt ist so groß wie ein Container und mobil, sodass er flexibel in Kommunen aufgestellt werden kann, in denen es wenig bzw. keine Supermärkte und andere Einkaufsmöglichkeiten mehr gibt.

- ✓ Dieser Containereinkaufsladen wird begehbar sein, darin befinden sich Automaten, die mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs gefüllt sind, beispielsweise Milchprodukte, Eier, Mehl Nudeln, Fleisch und Wurst, Marmelade, Öl.
- ✓ Die Produkte sollen von Landwirt*innen bzw. Erzeuger*innen aus der Umgebung kommen, also regional sein.
- ✓ Die Tür zu Einkaufsmarkt ist tagsüber für alle geöffnet, nachts braucht man zum Schutz gegen Vandalismus eine Karte für Kundinnen und Kunden, für die man sich kostenlos anmelden kann.
- ✓ Bezahlmethoden sind neben Bargeld auch Kartenzahlung und neue digitale Möglichkeiten wie Apple Pay.
- ✓ Von außen zugänglich ist außerdem ein über Touchbildschirm gesteuertes Fächersystem (ähnlich zu einer Paketabholstation), in dem über unseren Onlineshop vorbestellte Einkaufsboxen mit regionalen Lebensmitteln und haushaltsüblichen Non-Food-Artikeln wie Toilettenpapier, Waschmittel, Zahnpasta etc. abgeholt werden können, um so den kompletten Bedarf abzudecken.

Optional kann außerdem je nach Situation der Gemeinde ein Geldautomat oder eine Paketstation integriert werden.

Der kleine Supermarkt benötigt lediglich einen Stromanschluss, abgesehen davon kann er überall aufgestellt werden.



Wir hatten im Dezember mit Herr Burr und seinem Kollegen unser erstes Treffen. Der Stand der Dinge und die nächsten Schritte wurden gemeinsam abgesprochen. Hier werden wir Kontakt zur saar.is, htw saar und Universität des Saarlandes, Umwelt-Campus Birkenfeld und dem Vorstand der Leader Region Bliesgau aufnehmen. Mit diesen werden wir dann unsere Zusammenarbeit besprechen.

Wir analysieren gerade, ob es sinnvoll wäre eine Studie zu den Themen: Loyalität der Kundinnen und Kunden und wie sinnvoll ist es, die Kundinnen und Kunden am Modul zu beteiligen (z.B. ein Genossenschaft-System aufzubauen), durchzuführen.



Wie funktioniert der Frischetresor bei Hoflände?

<https://youtu.be/QbZk8ETZYyQ>

„In diesem Video erklären wir euch, wie ihr an die Produkte aus unseren Frische Tresoren kommt! Jederzeit regional einkaufen! Unkompliziert und schnell!“



<https://hoflaendle.de>

CLUSTER C - Klimaschutz

Skalierung des biotechnologischen Verfahrens BEST zur Reduktion von CO₂-Emissionen aus unvermeidbaren Quellen der Karlsberg Brauerei mit Hilfe von Wasserstoff

Handlungsfeld	Klimaschutz
Sustainable development goals (SDGs)	7,12,13

BEST ist ein biotechnologisches Verfahren in dem methanogene Mikroorganismen Wasserstoff und CO₂ zu synthetischem Erdgas umwandeln. Das Verfahren wurde in den vergangenen Jahren parallel erfolgreich patentiert (EP3013937A1) und aus dem Labor bis in den halbtechnischen Maßstab entwickelt. Im Projekt beta.BEST soll eine Demonstrationsanlage des BEST-Verfahrens geplant, verwirklicht und für die Anwendung in Industrieunternehmen wie der Karlsberg Brauerei optimiert werden. Ziel ist es, potenziellen Anwender*innen der Industrie diese Anlage für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung zu stellen, um die Einbindung des Prozesses vor Ort zu demonstrieren. Dabei soll gezeigt werden, dass mit Hilfe des BEST-Prozesses entstehende CO₂-Emissionen mittels Wasserstoff zu synthetischem Erdgas (SNG) umgewandelt werden können. Gleichzeitig können der biotechnologische Prozess für die Karlsberg Brauerei optimiert und Betriebserfahrungen mit einer Anlage in technischer Größe und Umgebung gesammelt werden. Dort könnte BEST in das Energiesystem eingebunden werden. Es stehen bei Karlsberg Kälte, Wärme, Biogas, ein BHKW und vieles mehr zur Verfügung. Das CO₂ des Biogases der anaeroben Abwasserreinigung der Brauerei wird z.Z. in die Atmosphäre abgegeben. Mit BEST könnte es, wie bereits im halbtechnischen Maßstab nachgewiesen, zusammen mit Wasserstoff vollständig zu erneuerbarem Methan umgewandelt und genutzt werden. Ziel wäre eine CO₂-freie Brauerei im Saarland als Vorreiter.



Im Projekt BEST-Systems haben FITT und Karlsberg die BEST-Technologie im halbtechnischen Maßstab umgesetzt. Nun soll die Skalierung auf den Pilotmaßstab erfolgen.



www.defitechno.de

Instagram: defitechno

Mehr Kinder und Jugendliche sicher mit dem Rad in die Schule

Handlungsfeld	Klimaschutz
Sustainable development goals (SDGs)	4, 11

Das Fahrrad-Projekt des ADFC Saar wird an weiterführenden Schulen durchgeführt, arbeitet zum einen individuell und zum anderen verkehrsplanerisch. Ziel ist eine Steigerung der Regelkenntnisse und des Fahrvermögens bei jeder*m einzelnen Schülerinnen und Schülern, aber auch eine Verbesserung der Radwege zur Schule.

Im Rahmen des Projekts soll die Ausstattung der Schulen mit Fahrrad-Werkstätten, überdachten Abstellanlagen und Leihrädern unterschiedlicher Größe und Typen verbessert werden. Die Anbindung der Schulen soll durch die Schaffung sicherer und durchgängiger Routen zwischen den Wohngebieten und den Schulen vorangebracht werden. Im Projekt soll eine individuelle Schulweg-Beratung stattfinden. Dabei werden Erwachsene (Eltern, Großeltern, Elternvertretung, Lehrerinnen und Lehrer, evtl. ältere Schülerinnen und Schüler) organisiert, die den Kindern und Jugendlichen beratend zur Verfügung stehen, um die beste Route zur Schule für sie herauszufinden.

Geplant sind Fahr- und Verhaltenstrainings sowie eine Schulung der Regelkenntnis, da für ein sicheres Verkehrsverhalten die Beherrschung des Fahrrades und der Verkehrsregeln sowie ein verkehrssicheres Fahrrad zentrale Voraussetzungen sind. Trainiert wird sowohl im Schonraum als auch im normalen Verkehr.

Im Projekt lernen Jugendliche die Teilhabe an demokratischen Entscheidungsprozessen. Sie werden mit ihren Zukunftsängsten ernst genommen und an der Planung und Umsetzung nachhaltiger Mobilität beteiligt. In Gremien der Schulen und der Kommunalpolitik werden die Interessen der Kinder und Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt. Die ersten Schritte hin zu einer „Kinderfreundlichen Kommune“ werden umgesetzt. Das Projekt wurde noch nicht begonnen. Bislang fanden Vorgespräche mit dem Bildungsministerium statt.



www.saarland.adfc.de



Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für den Saarlandtourismus

Handlungsfeld	Klimaschutz
Sustainable development goals (SDGs)	11, 13

Klimaneutralität des Saarlandtourismus soll gemäß dem Prinzip „vermeiden – reduzieren – kompensieren“ in einem mehrstufigen Prozess umgesetzt werden. Im ersten Schritt erfolgt die Berechnung der tourismusinduzierten Treibhausgasemissionen, also der Emissionen, die direkt mit der Reisetätigkeit verbunden sind (An- und Abreise der Gäste, Mobilität vor Ort, Unterkunft, Verpflegung, Freizeitaktivitäten). Diese Berechnung dient im zweiten Schritt als Grundlage für die Identifikation der Hauptemissionsquellen und der Erarbeitung einer Vermeidungs- und Reduktionsstrategie. Im letzten Schritt wird das Potenzial des Instruments Klimaneutralität analysiert. Unter Einbindung von touristischen Leistungs- und Entscheidungsträgerinnen und -träger werden klimafreundliche sowie -neutrale Produkte und Dienstleistungen entwickelt. Da der Tourismus eine Querschnittsaufgabe darstellt, eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, auf ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungsprozesse positiv einzuwirken und diese voranzutreiben. Gleichzeitig können die Erkenntnisse und die Darstellung des CO₂-Fußabdrucks einzelner Reiseaktivitäten zu einer stärkeren Sensibilisierung der Reisenden, aber auch der Bevölkerung und der Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft eingesetzt werden. Ziel ist es auch, ein passendes Kompensationsmodell zu entwickeln, um mit Hilfe der Ausgleichszahlungen internationale Gold-Standard-Projekte, aber auch regionale Klimaschutzprojekte zu fördern, um so einen Beitrag zum Klimaschutz im Saarland zu leisten und neue Klimaschutzprojekte zu ermöglichen. Das Projekt ist Akteursgruppen-übergreifend geplant und soll sowohl touristische Akteurinnen und Akteure, aber insbesondere auch Akteurinnen und Akteure aus Umwelt- und Naturschutz einbinden, um so eine stärkere Beteiligung der Umwelt- und Naturschutzverbände an der touristischen Entwicklung im Saarland zu ermöglichen und nicht nur die negativen Auswirkungen des Tourismus zu eliminieren, sondern auch einen positiven Beitrag leisten zu können. Das Projekt wurde im Expertinnen- und Expertenteam im Rahmen des Fortschreibungsprozesses eingebracht und diskutiert. Ebenso wurden erste Gespräche mit den zuständigen Referaten in den einzelnen Ressorts aufgenommen. Die Umsetzung hängt jedoch von einer finanziellen Förderung ab. Die Tourismus Zentrale Saarland GmbH würde im Fall eines positiven Förderbescheids die Projektleitung übernehmen, bei der Umsetzung erhält sie jedoch externe wissenschaftliche Unterstützung.



Mobilitätsgarantie für touristische Gäste

Handlungsfeld	Klimaschutz
Sustainable development goals (SDGs)	11

„In den Bereichen Freizeit und Tourismus stellt sich die Wahl des Verkehrsmittels als wesentlich für die Nachhaltigkeit der Urlaubsreise dar. Die touristischen Destinationen können dabei eine Vorbildfunktion einnehmen und ein positives Image generieren, indem sie nachhaltige Mobilitätskonzepte aufbauen,“ so das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V. (dwif). Jedoch haben die Gäste hohe Ansprüche an eine reibungslose, flexible Mobilität von Tür-zu-Tür, problemlosen Gepäcktransport, Zeitaufwand und Kosten sowie Komfort und Zugänglichkeit zu Information und Buchung. Um gegenüber dem etablierten Individualverkehr bestehen zu können, muss die Destination den Gästen attraktive, vernetzte Mobilitätsangebote machen, und ihm ermöglichen, auch ohne eigenen PKW im Urlaub mobil zu sein. Das Projekt soll die bisherige Arbeit des Steuerungskreis ÖPNV & Tourismus verstetigen und zu einer neuen Dimension der Zusammenarbeit führen. Im Vorfeld wird mit externer wissenschaftlicher Unterstützung eine Machbarkeitsstudie erstellt und ausgehend davon ein ausführliches Konzept zur Umsetzung, Etablierung und Verstetigung konkurrenzfähiger Angebote erstellt. Im Rahmen des Projektes werden innovative, intermodal nutzbare Mobilitätsangebote als Ergänzung zum ÖPNV entwickelt, erprobt und umgesetzt, sowie die Angebotsqualität des ÖPNV im Hinblick auf die Ansprüche der (freizeit-)touristischen Gäste optimiert. Ebenso ist die Entwicklung einer Kommunikations- und Vertriebsstrategie für die Angebote Teil des Projekts. Neben der wissenschaftlichen Begleitung sollen auch Unterstützerinnen und Unterstützer in Form von Kooperationsbetrieben (Taxifahrer, Fahrradverleih, IT-Dienstleister) gefunden werden. Durch das Projekt können verschiedene Mobilitätsangebote im ländlichen Raum modellhaft erprobt werden. Das Projekt leistet einen entscheidenden Beitrag zur zukunftsgerichteten Entwicklung der touristischen Nachfrage. Durch die Verringerung der Tourismus-induzierten Treibhausgas- und Schadstoffemissionen sowie Lärmbelastung wird die Lebensqualität in der gesamten Region verbessert. Das Projekt wurde im Expertinnen- und Expertenteam im Rahmen des Fortschreibungsprozesses eingebracht und diskutiert. Ebenso wurden erste Gespräche mit den zuständigen Referaten in den einzelnen Ressorts aufgenommen. Die Umsetzung hängt jedoch von einer finanziellen Förderung ab. Die Tourismus Zentrale Saarland GmbH würde im Fall eines positiven Förderbescheids die Projektleitung übernehmen, bei der Umsetzung erhält sie jedoch externe wissenschaftliche Unterstützung.



Weitere eingereichte Projektideen (grau hinterlegt Projekte+)

Cluster A – Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Projektname	Kurzbeschreibung	Kontakt Daten
Nutzungs- und Bildungskonzepte f BUND-Zentrum für Ökologie und Umwelt „Haus Eckert“	Das denkmalgeschützte „Haus Eckert“ des BUND Saar soll zu einem Ort werden, an dem sich verschiedene Akteurinnen und Akteure treffen können, um gemeinsam ein Bildungskonzept für die 17 Nachhaltigkeitsziele zu erarbeiten. Neben Vorträgen und Seminaren sollen hier auch praktische Kompetenzen entwickelt werden.	Monika Böhme BUND Saar e.V. Evangelisch-Kirch-Straße 8 66111 Saarbrücken info@bund-saar.de 0681 813700
Visionsbildung und Zukunftsentwürfe: Ein Design- Thinking Prozess für die Menschen im Saarland 2050 (Projektphase 1)	An der HBKsaar soll eine Veranstaltungsreihe mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Prozesses zur Weiterentwicklung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie stattfinden, die sich an Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung, der Verbände, des Kulturlebens und der Studierendenschaft richtet.	Prof. Dr. phil. Christian Bauer HBKsaar, Keplerstraße 3-5, 66117 Saarbrücken c.bauer@hbksaar.de
TanzIntensiv – Begabungsförderun und Qualifizierung im Bereich kultureller Bildung	Dieses Bildungsprojekt soll als Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an staatlichen Universitäten in Bühnentanz und Tanzpädagogik dienen. Verschiedene Schulprojekte sollen kulturelle Bildung mit tanzpraktischen Elementen verknüpfen, um somit ein nachhaltiges Bewusstsein und verantwortungsbewusstes Handeln zu vermitteln und erfahrbar zu machen.	Claudia Meystre Landesarbeitsgemeinschaft Tanz im Saarland e.V. und Plattform 3, Zentrum für Tanz und Musik Claudia.meystre@lag-tanz- saar.de
Nachhaltig Kreativ	In Kooperation zwischen der Hochschule der bildenden Künste (HBKsaar) und dem Landesprogramm KULTUR leben! am LPM entsteht eine Lehrveranstaltung für Studierende, in der angehende Kunst- und Kulturschaffende sich dem Thema Nachhaltigkeit auf künstlerische und kreative Weise nähern und Projekte zur Umsetzung an Schulen entwickeln. Auf diese Weise entsteht eine Verbindung zwischen den Feldern Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Kulturelle Bildung.	Dr. Yann Leiner Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Leitung Landesprogramm "KULTUR leben!"
Nachhaltige Ökopädagogik für Kinder und Jugendliche im Rahmer der 17 Nachhaltigkeitsziele	Die Teilnahme an BNE-Freizeiten in der Natur soll Kinder und Jugendliche in ihren sozialen und fachlichen Kompetenzen fördern. Durch Umweltbildung und Naturschutzarbeit sollen ethische und moralische Grundlagen im Umgang mit der Natur vermittelt werden, um	Nina Lambert NABU Saar Nina.lambert@nabu-saar.de

	nachhaltiges Denken und Handeln zu bestärken.	
NatureLAB St. Wendel	Ziel des NatureLAB St. Wendel ist die partizipative Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Schutz der Pflege der natürlichen Lebensumwelt im Raum St. Wendel. Die Einrichtung einer web-basierten Plattform für verschiedene Aktionen (Pflanzung, Bewässerung etc.) hilft dabei, Bürgerinnen und Bürger, Schulen und lokale Verbände generationenübergreifend mit einzubinden.	Prof. Dr.-Ing. Susanne Hartard, NatureLAB St. Wendel e.V. s.hartard@umwelt-campus.de +49 174 4141309
Nachhaltig alle weiterbilden im Saarland - NawiSaar	Übergeordnete Ziele von NawiSaar • die breite Bevölkerung des Saarlandes in Ballungsräumen und ländlichen Gebieten mit aktuellen Bildungsangeboten zu nachhaltiger Entwicklung erreichen • dazu Konzepte entwickeln und niedrigschwellige, kostengünstige/-freie Bildungsangebote durchführen • die Volkshochschulen dabei unterstützen, sich nachhaltig aufzustellen • die Vernetzung zwischen Akteuren im Bildungs- und Nachhaltigkeitsbereich vorantreiben.	Tanja Sommerfeld Verband der Volkshochschulen des Saarlandes
„Artificial – oder wie können wir mit Plastik leben“	Artificial ist ein umweltbrisantes künstlerisches Tanzstück mit Live-Musik, welches den Umgang mit Plastik thematisiert. Als klimarelevantes Workshop-Angebot zum Thema Nachhaltigkeit bietet es Schülerinnen und Schülern eine tänzerisch-künstlerische und körperliche Auseinandersetzung mit dem Material Plastik. Die Wahrnehmung dessen verändert sich und es entsteht eine Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang und Umweltbewusstsein.	Seraina Stoffel PLATTFORM 3 Zentrum für Tanz und Musik Seraina.stoffel@plattform-3.com 0681 9102143
Sedna oder das Blaue Wunder	Dieses Projekt strebt über einen längeren Zeitraum eine Zusammenführung von Themen und Arbeitsweisen der Theaterpraxis und der nachhaltigen Bildung an. Am Ende steht eine U Aufführung eines Musiktheaters mit inhaltliche Schwerpunkt auf der Verknüpfung von Mythen über das Meer und aktuellen Zahlen der Verschmutzung desselben durch den Menschen Ergänzt wird dieser Workshop durch ein Programm des Globalen Lernens zu verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung.	Katharina Molitor Regisseurin und Freie Bildungsreferentin BNE bei NES e.V. Katharina.molitor@mail.de 0152 34537110
Modellprojekt zur strukturellen Integration von Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen am Beispiel vc berufsbildenden Schulen im	Zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in Betrieben werden Mitarbeitende benötigt, die über fundiertes Wissen und erforderliche Kompetenzen verfügen. Diese sollen durch	Sabrina Deutsch Tourismus Zentrale Saarland Deutsch@tz-s.de Tel.: 0681 92720-24

Tourismus und Hotel- und Gaststättengewerbe	verschiedene Projektelemente (Lernangebote, Workshops, Praktika) vermittelt und in den Curricula der Ausbildungen verankert werden.	Fax: 0681 92720-40
Informations- und Qualifizierungsoffensive für touristische Leistungsträgerinnen und -träger im Bereich Nachhaltigkeit	Für eine nachhaltige Transformation des Tourismus soll vor allem kleinen und mittleren Unternehmen Zugang zu Wissen über nachhaltige Unternehmensführung bereitgestellt werden. Eine Qualifizierungsoffensive aus mehreren Modulen (Orientierungsworkshops, Coachings) soll hierbei unterstützen.	Sabrina Deutsch Tourismus Zentrale Saarland GmbH Deutsch@tz-s.de Tel: 0681 92720-24 Fax: 0681 92720-40
Tomaten, Taufliege, Tanz und Theater – unser Schulgartenprojekt – Nachhaltig arbeiten, leben und leben lassen an der Gemeinschaftsschule Eppelborn	In Kooperation mit dem Wald- und Naturpädagogen Christian Kirsch soll ein Schulgarten mit Hochbeeten, Blumenwiesen, Obstbäumen und Sträuchern sowie ein Insektenhotel entstehen. Auch die künstlerische Gestaltung des Gartens sowie Tanz- und Theaterprojekte zum Thema Natur sind angedacht, um die Schülerinnen und Schülern zu sensibilisieren.	Martin König Schulleiter der Gemeinschaftsschule Eppelborn m.koenig@gems-eppelborn.de 06881 962127
Ernährung – Klimaschutz – Nachhaltigkeit: Global-verantwortliche Ernährungsbildung an Schulen	An vier saarländischen Schulen soll über ein ganzes Schuljahr hinweg das Fach „Nachhaltigkeit Ernährungsstil weltweit“ angeboten werden. Durch die Vermittlung von Theorie und praktischen Inhalten soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schülern ihr Ernährungsverhalten überdenken und ihre Konsumententscheidungen mit Hilfe des erworbenen Wissens und der Kompetenzen zu ändern.	Theresia Weimar-Ehl, Verbraucherzentrale Saarland 0681 50089 25 theresia.weimar@vz-saar.de
Beratung privater Haushalte – Vor-Ort Schulung – Nachhaltigkeitscheck	Um private Haushalte zu motivieren, nachhaltig Verhaltensweisen langfristig in ihren Alltag zu integrieren, soll zunächst ein Schulungskonzept entwickelt werden, um fachlich kompetente Berater*innen auszubilden. Diese Nachhaltigkeits-Beratung sollte möglichst alltagsnah sein und sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Im nächsten Schritt soll dieses Konzept dann angewandt und wissenschaftlich evaluiert werden.	Theresia Weimar-Ehl Verbraucherzentrale Saarland Theresia.weimar@vz-saar.de Tel: 0681 50089-25
Live-Online Event „Geld sinnvoll und nachhaltig investieren“	Es wird ein Online-Event organisiert, um die Menschen über nachhaltige Themen unterhaltsam und seriös zu informieren. Expertinnen und Experten aus dem Saarland und von außerhalb werden dazu geschaltet, um interaktiv mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtige Inhalte zu erarbeiten.	Dipl.-Betriebswirt Thomas Beutler Verbraucherzentrale des Saarlandes e.V. thomas.beutler@vz-saar.de Tel: +49 681 50089-10 Fax: +49 681 50089-22
Bau einer CO2-Ampel am KBBZ Saarlouis	Das KBBZ Saarlouis plant 60 Klassenräume mit selbstgebauten CO2-Messgeräten auszustatten. Schülerinnen und Schüler der	Katja Kuhn KBBZ Saarlouis 0176 22691028

	Berufsfachschule helfen dabei, die Anzeigergeräte herzustellen.	
Nachhaltigkeit und erfolgreiche Integration mit dauerhafter Perspektive für den Ausstieg von Frauen aus der Prostitution	Ziel des Projekts ist es, soziales Handeln und Nachhaltigkeit zu verbinden. Per Upcycling werden gebrauchte Materialien verwendet, um diese aufzuwerten und neu zu verkaufen. Dadurch wird den betroffenen Frauen nicht nur eine neue berufliche Perspektive geboten, sondern auch ihre Selbstwirksamkeit gestärkt.	S. Rupp Hadassah Initiative féminine snrupp@gmx.de
Klimawochen an Schulen	Schülerinnen und Schüler sollen in den Projektwochen die Möglichkeit haben, Schwerpunkte und Themen selbst zu setzen und die Inhalte auf kreative Weise erarbeiten. Je nach Klassenstufe variiert die Gestaltung der Projektwochen mit einem stärkeren Fokus auf systemische Zusammenhänge globaler Ungerechtigkeiten mit fortschreitender Klassenstufe.	Mona Dellbrügge (seit 15.07.2021 nicht mehr dort beschäftigt) -> Vertretung: Michael Müller m.mueller@umwelt-campus.de Tel: 06782 17 2646
Transformation gestalten - Nachhaltige Entwicklung stärken: Ein Bildungs- und Vernetzungsprogramm im Saarland zu globalen Entwicklungen	Als Rahmen vielfältiger Aktivitäten umfasst das Projekt das Hauptprogramm zur entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit des Netzwerks Entwicklungspolitik im Saarland mit 6 Modulen, u.a.: 1) Vernetzung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen im Saarland 2) Schulische und außerschulische Bildungsveranstaltungen zum Globalen Lernen im Saarland (mit den Entwicklungspolitischen Bildungstagen im Saarland [EPOBITS]) 3) Fortbildungen und Qualifizierungen für Lehrkräfte und Referendar*innen, Bildungsreferent*innen und Studierende, Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen und NGOs	Ulrike Dausend (Geschäftsführerin NES e.V.), ulrike.dausend@nes-web.de 0681-938 52 35
Interaktive Ausstellung zum Thema Lebensmittelverschwendung	Ausmaß, Ursachen und Auswirkungen von Lebensmittelverschwendung werden mit verschiedenen Medien dargestellt. Dabei soll über Probleme und Lösungen aufgeklärt und zum Handeln ermutigt werden.	Jonas Heintz Foodsharing Saarbrücken j.heintz@foodsharing.network
Plattform Aktiver Natur- und Klimaschutz	Die digitale Aktions-Plattform in Form eines Veranstaltungskalenders soll engagierte Jugendliche und junge Erwachsene über konkrete Angebote und Projekte im Saarland informieren. Hier würden sowohl informierend-bewusstmachende als auch helfend-anpackende Projekte beworben werden. Auch andere Umweltverbände könnten hier eigene Veranstaltungen publik machen.	Nico Lesch NAJU im NABU LV Saarland e.V. Nicolas.lesch@nabu-saar.de 06806 102419

Online-Karte BNE	Ziel des Projektes ist es, einen zentralen Zugang zu den vielfältigen Angeboten des BNE zu schaffen, der die Integration der Themen Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit in den pädagogischen Arbeitsalltag erleichtern. Es wird eine interaktive Saarlandkarte erstellt, auf der sämtliche Akteurinnen und Akteure der Natur- und Umweltpädagogik, des globalen Lernens und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung sichtbar gemacht werden und bezüglich des Themas, der Zielgruppe etc. gefiltert werden.	Simon Pfeiffer Paritätisches Bildungswerk Rheinland-Pfalz/Saar s.pfeiffer@quarternet.de Tel: +49 681 93851-119 Fax: +49 681 93851-116
Hände hoch fürs Handwerk-Kampagne an Schulen	In den nächsten fünf Jahren im Saarland stehen ca. 2000 Handwerksbetriebe zur Übergabe an, wobei die Nachfolge bei vielen Betrieben noch unklar ist. Als Reaktion darauf sollen mit der Kampagne die Berufsperspektiven und Karrierechancen im Handwerk, die sich unter anderem in den Bereichen Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung sowie Erneuerbare Energien ergeben, stärker in das Bewusstsein der jungen Menschen gerückt werden. Dies soll mit einer direkten Ansprache der Schüler und deren Eltern erreicht werden, die, wie wir wissen, direkten Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder nehmen. Das Handwerk als „Ausrüster der Energiewende“ trägt maßgeblich zur Erreichung von Klimaschutzzielen bei und stellt daher einen attraktiven Arbeitgeber für junge Menschen im Saarland dar.	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47-49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178
Qualifizierungsoffensive „Klimaschutz-Handwerker“	Mithilfe einer Qualifizierungsoffensive sollen Betriebe, die sich durch besonders effiziente Klimaschutzmaßnahmen auszeichnen, ein Zertifikat „Klimaschutz-Handwerker“ erhalten. Mit der Auszeichnung sollen die guten Beispiele für Energieeffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit gewürdigt und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. So sollen weitere Betriebe dazu motiviert werden, ebenfalls in Energie und Klimaschutzmaßnahmen zu investieren.	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47-49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178

Cluster B – Nachhaltiges Wirtschaften

Entwicklung und Optimierung eines Werkstoffs für hochbelastete Windkraftgetriebe	Simulation des Stranggießens von Stahlgütern für hochbelastete Windkraftgetriebe, um die Prozessparameter der Stranggussanlage optimal bzgl. Reinheitsgrad des Stranggussmaterial für den folgenden Schmiedeprozess einzustellen. Durch den optimierten Reinheitsgrad wird eine längere Lebensdauer der aus dem Stahl hergestellten Getriebe ermöglicht, wodurch der Nutzungsgrad der Windkraftanlagen verbessert, die Windausbeute erhöht und der wirtschaftliche Erfolg steigen wird.	Frank Düssler Georgsmarienhütte Holding GmbH frank.duessler@gmh-gruppe.de
Messen der Kerndichtigkeit von Rohstrangguß aus der Elektrostahlerzeugung	Prüfung von Rohstrangguß mit Ultraschall zwecks Ermittlung der Kerndichtigkeit und Messen der Porengröße, Aufbereitung der Werte zu einem stückbezogenen Prüfprotokoll. Im Rahmen dieses Projektes ist auch eine geeignete Vorbereitung der Gußoberfläche zu entwickeln. Durch die verbesserten Werkstoffeigenschaften wird die Langlebigkeit als auch ein geringerer Materialeinsatz bei aus dem Stahl hergestellten Produkten optimiert, wodurch das Nachhaltigkeitskriterium der Ressourceneffizienz verbessert wird.	Patrick Bach Stahlwerk Bous
Umweltpakt Saar	Der Umweltpakt ist eine freiwillige Vereinbarung zwischen der Saarländischen Landesregierung und vielzähligen Unternehmen mit dem Ziel, das Saarland ökologisch und sozial zu stärken. Die Unternehmen erbringen über die gesetzliche Pflicht hinaus freiwillige Leistungen zur Energieeinsparung, Ressourcenschonung oder Biodiversität.	Stefan Scheid Leiter Geschäftsstelle Umweltpakt Saar info@umweltpakt.saarland.de Tel: +49 681 501-4716
Eindüsung von wasserstoffreichem Koksgas in die Hochöfen der ROGESA Roheisengesellschaft Saar	Für die Herstellung von Roheisen wird eine enorme Menge an Kohlenstoff benötigt, welche durch den Einsatz von Wasserstoff (bzw. Kokereigas) eingespart werden kann. Somit können pro Jahr ca. 110.000 t CO ₂ eingespart werden.	Michael Marion SHS - Stahl-Holding-Saar Tel: +49 6831 475230
Ein Haus der Nachhaltigkeit für Saarbrücken	Das Haus der Nachhaltigkeit soll Initiativen und Organisationen die Möglichkeit bieten, günstigen Büroraum beziehen zu können und eine Fläche für Veranstaltungen rund um global gedachte Nachhaltigkeit zu stellen. Dadurch soll der Austausch zwischen engagierten Akteurinnen und Akteuren gefördert werden, damit gemeinsam Ideen entwickelt werden können.	Susanne Speicher, Harald Kreutzer, Weltveränderer e.V. hdn@weltveraenderer.eu +49 681 40137848
Entfall 10bar Druckluft in der industriellen Fertigung	Um 10 bar Prozesse soweit möglich zu eliminieren, wird dieses Verfahren durch geeignetere Alternativen ersetzt. Dafür werden Druckluftübersetzer an das 6 bar Hauptnetz angeschlossen und der Enddruck angepasst.	Gerhard Stopp Robert Bosch GmbH Gerhard.Stopp@de.bosch.com
Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Nachhaltige Wirtschaftspolitik“	Ziel des Projektes ist es, eine Plattform für Debatten um Möglichkeiten, Ideen und Ansätze von	Jonas Boos

	Nachhaltigkeit im vorherrschenden Wirtschaftssystem zu bieten sowie Alternativen und Perspektiven dazu. Mögliche beteiligte Akteurinnen und Akteure sind Vertreterinnen und Vertreter aus dem Wirtschaftsministerium, die Arbeitskammer, Wissenschaftliche Lehrstühle sowie verschiedene Initiativen im Sinne der Nachhaltigkeit.	Arbeitskammer des Saarlandes – Wirtschafts- und Umweltpolitik jonas.boos@arbeitskammer.de Tel: +49 681 4005-276
Regionaler Wohlfahrtsindex (RWI) für das Saarland	Bislang gilt das BIP-Wachstum als wichtigste Dynamik im aktuellen Wirtschaftssystem, jedoch unterliegt dieses keinen sozialen und ökologischen Kriterien. Um die Aufmerksamkeit stärker auf Umweltschutz, Lebensqualität, gute Arbeit sowie gerechte Verteilung zu lenken, wird ein sogenannter „Regionaler Wohlfahrtsindex“ als neuer Maßstab entwickelt und regelmäßig veröffentlicht.	Jonas Boos Arbeitskammer des Saarlandes – Wirtschafts- und Umweltpolitik jonas.boos@arbeitskammer.de Tel: +49 681 4005-276
Qualitätssicherung des Partnerbetriebe-Netzwerkes des Biosphärenreservates Bliesgau als Beispiel für vergleichbare KMUs im Saarland	Das UNESCO-Biosphärenreservat Bliesgau kooperiert mit kleinen, mittelständigen Unternehmen aus verschiedenen Branchen, welche verschiedenen Kriterien der Nachhaltigkeit unterliegen und gemeinsam ein Netzwerk bilden. Um die Qualität der Betriebe langfristig zu sichern und höhere Zertifizierungsgrade zu erreichen, ist eine finanzielle Förderung für weitere Qualifizierungsmaßnahmen und -schulungen notwendig.	Julia Saar – Biosphärenzweckverband Bliesgau Tel: +49 6842 96009-17 Fax: +49 6842 96009-29
Gesundheitstag für die Mitarbeiter*innen zum Thema Ernährung	Der Gesundheitstag der Hager Group dient der Gesunderhaltung der Mitarbeiter*innen und zielt auf ein Umdenken in der Ernährung sowie Sensibilisierung in Bezug auf chronische Krankheiten ab. Nach einer Stoffwechsel- und Vitalwertanalyse werden individuelle Ernährungstipps und gesunde Rezepte bereitgestellt.	Isabella Wannemacher Hager Vertriebsgesellschaft mbH und Co.KG Isabella.wannemacher@hagergroup.com
Digitale Aus- und Weiterbildung als Innovationsmotor der saarländischen Stahlindustrie	Eine digitale Transformation der Stahlindustrie bietet enorme Potenziale im Hinblick auf Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. Ziel ist es, Konzepte zur Digitalisierung zu erarbeiten, die zur nachhaltigen Verbesserung der internen Abläufe führen und den Einsatz modernster Technologien möglich machen. Dabei sollen alle Mitarbeiter*innen am Sensibilisierungs- und Qualifizierungsprozess beteiligt werden.	Cornelis Wendler Leiter Bildung und Personalentwicklung bei SHS cornelis.wendler@stahlholding-saar.de Tel: +49 6831 474671
Fair im Saarland	Auf Basis diverser Nachhaltigkeitsindikatoren soll zunächst eine stärkere Transparenz zu nachhaltigem Handeln bei privaten und öffentlichen Unternehmen geschaffen werden. Insbesondere für kleinere Unternehmen werden Unterstützungsangebote bereitgestellt, um eigenes Nachhaltigkeitsmanagement betreiben zu können. Mit Hilfe von Bildungsangeboten und begleitender Öffentlichkeitsarbeit können möglichst viele	Holger Meuler Ver.di Bezirk Region Saar Trier Tel: +49 681 98849-0

	Akteurinnen und Akteure an diesem Prozess teilnehmen und davon profitieren.	
BABSI: Zu Hause essen bei Fremden	BABSI bietet Kochkurse und Workshops an, um vegane und vegetarische Ernährungsweisen zu verbreiten. Dabei werden bewusst auch diskriminierungsbedingte Gruppen mit eingebunden, um Einsamkeit und Vorurteile zu beseitigen. Auch gastronomische Betriebe werden eingebunden, um gegen Lebensmittelverschwendung zu wirken und regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen.	Dominika Mazurkiewicz dominika@babsi.community Tel: +49 151 10385975
„Zero-Waste Fish Taste“ Entwicklung eines ressourceneffizienten Distributionskonzeptes zur flächendeckenden Versorgung mit hochwertigem Frischfisch im Saarland	Ziel dieses Projektes ist es, ein Automatenkonzept zu entwickeln, welches die Distribution von frischem Fisch auch in ländlichen Gegenden erlaubt und dabei gleichzeitig energieautark, verpackungsarm und personalunabhängig arbeitet. Zur Effizienzsteigerung soll eine digitale Infrastruktur gebaut werden, welche Bestellwesen, Warenmanagement und Logistik miteinander verknüpft, eine große Benutzerfreundlichkeit bietet und auf Basis gesammelter Daten Prozessoptimierungen ermöglicht.	Carolin Ackermann SEAWATER Cubes GmbH info@seawatercubes.de Tel: +49 681 94738912
Erarbeitung nachhaltiger Finanzbeziehungen der Landesregierung	Kernanliegen ist das Aufzeigen, dass über die Wahl geeigneter Finanzpartnerinnen und -partner ein erheblicher Beitrag zur Lösung der Klima- und Biodiversitätskrisen geleistet werden kann. Künftig soll nur noch mit Banken kooperiert werden, die sozial-ökologische Standards anwenden, statt nur renditeorientierte. Landesregierung und Kommunen sollen dafür sensibilisiert werden, mehr Kohärenz der Finanzbeziehungen anzustreben.	Ekkehardt Schmidt es@etika.lu Tel: +49 163 8840548
Das Saarland auf dem Weg zum (ersten) fairen Bundesland – Umsetzung der Koalitionsvereinbarung der saarländischen Landesregierung	Das Saarland gilt als Vorbild für sein Engagement zum Fairen Handel. Folglich gibt es die im Koalitionsbeschluss festgelegte Bestrebung, das Saarland zum Fairtrade-Bundesland zu entwickeln, die umgesetzt werden soll und in der Nachhaltigkeitsstrategie festzuschreiben ist.	Fleurance Laroppe Diriamba Verein fl.fairlady@yahoo.de Peter Weichardt Fairtrade Initiative Saarland e.V. p.weichardt@fairen-saarland.de
proWAL Wohnen – Arbeiten – Leben Die Zukunft ins Dorf holen Ganzheitliche berufliche Bildung für Menschen mit Inklusionsbedarf	proWAL ist seit 2015 ein gemeinnütziger Verein mit 75 Mitgliedern, der sich zum Ziel gesetzt hat, Ideen zu entwickeln um den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen. Es wurde ein Konzept erstellt für eine ganzheitliche, berufliche Bildung für Menschen mit Inklusionsbedarf. Dieses Konzept soll umgesetzt werden.	Edda Niedermeier eddaniedermeier@web.de
Eine wissenschaftliche Studie zur Lebensmittelverschwendung und	Dem Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung zur Lebensmittelverschwendung zufolge soll diese auf	Jonas Heintz

Handlungsmöglichkeiten zu deren starker Verringerung	Einzelhandels- und Verbraucherebene halbiert werden. Folglich gilt es, eine aussagekräftige Datenbasis zum aktuellen Stand zu generieren, Vermeidungspotenziale entlang der Wertschöpfungskette aufzudecken und umsetzbare Handlungsempfehlungen unter Einbezug aktiver Nachhaltigkeitsinitiativen auszuarbeiten.	Foodsharing Saarbrücken j.heintz@foodsharing.net work Tel: +49 152 38147792
Kreislaufwirtschaft beim Werkstoff Stahl	Stahl ist ein nachhaltiger Werkstoff, der nahezu ohne Qualitätsverlust zu 100% beliebig oft recyclebar ist und in den Wertschöpfungsketten nahezu aller Güter des Alltags benötigt wird. Er ist somit elementar für den Umbau zu einer CO ₂ -freien und nachhaltigen Wirtschaft und eine notwendige Voraussetzung für den Recyclingprozess und die Kreislaufführung zahlreicher anderer Produkte.	Simone Lony Referentin Wirtschafts- und Sozialpolitik bei Verband der Saarrhütten lony@vds-stahl.de Tel: +49 681 95434-47
Schlüsselakteur Handwerk Zukunft gestalten – Wirtschaft klimaverträglich und nachhaltig entwickeln	Die Umweltzentren der Handwerkskammern aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland setzen sich für eine klimafreundliche Zukunftsentwicklung und eine Stärkung krisenfester regionaler und internationaler Wirtschaftskreisläufe ein. Die Politik soll verlässliche Rahmenbedingungen vorgeben, durch die Innovationen und Investitionen unter marktwirtschaftlichen Prinzipien gefördert werden. Konkrete Vorschläge für Politik und Verwaltung sind in einem 10-Punkte-Programm gebündelt: (Auswahl) · Das Handwerk spricht sich für die Einhaltung der verbindlichen Klimaziele von Paris aus! · Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen! · Konsequenter Ausbau von PV, Solarthermie, Erdwärme, Nahwärmenetzen, Windkraft, Biomasse	Hans-Ulrich Thalsofer Hohenzollernstrasse 47-49 66117 Saarbrücken u.thalsofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178

Cluster C – Klimaschutz

Energieeffizienz-Netzwerke seit 2016	Die „Initiative Energieeffizienz-Netzwerke“ verfolgt das Ziel, die Initiierung und Durchführung von weiteren Energieeffizienz-Netzwerken zu unterstützen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der klimaschutz- und energiepolitischen Ziele Deutschlands. Von 2014 bis 2020 konnten bereits 5 Millionen Tonnen CO ₂ eingespart werden. Nun wurde die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Initiative beschlossen – bis Ende 2025 sollen bis zu 350 neue Netzwerke gegründet und damit bis zu 6 Mio. Tonnen Treibhausgase eingespart werden.	Simone Lony Verband der Saarrhütten lony@vds-stahl.de Tel: +49 681 95434-47 Hans-Ulrich Thalsofer Saar-Lor-Lux Umweltzentrum u.thalsofer@hwk-saarland.de Tel: +49 681 5809-178
mosaHYc Mosel-Saar-Hydrogen-Conversion	Die Netzbetreiber Creos Deutschland und GRTgaz starten eine gemeinsame Initiative, um eine regionale und	Norman Blaß, Leiter Kapazitäts- und

	grenzübergreifende Infrastruktur für den Transport von reinem Wasserstoff zu etablieren. Das Vorhaben versteht sich als Pionierprojekt, um im Saarland, Grand Est und Luxemburg die Verwendung von Wasserstoff als Energieträger und Kraftstoff voranzutreiben. Ziel ist, eine 70 Kilometer lange Infrastruktur zu schaffen, die es Wasserstoffproduzenten und -verbrauchern in der „Grande Région“ ermöglicht, Geschäftsmodelle in Industrie, im Wärmemarkt und im Verkehrssektor zu entwickeln.	Assetmanagement, norman.blass@creos-net.de
Moderne Güterlogistik im Saarland	Durch die Errichtung von Güterverkehrszentren soll der Schwerlastverkehr außerhalb der Ballungszentren zentralisiert werden, die Feinverteilung erfolgt dann durch Kleintransporter und Lastenfahräder, sodass Lieferfahrten reduziert werden. Dadurch können Flächen, die bisher als PKW-Parkplatz vorgehalten werden, sinnvoller für die Städteentwicklung genutzt werden.	Frank Lichtlein frank.lichtlein@geographie-ohne-grenzen.de
Ein Bürgerinnen- und Bürgerrat für Klima- und Artenschutzpolitik im Saarland	Es soll ein Bürgerinnen- und Bürgerrat für Klima- und Artenschutzpolitik einberufen werden, der sich am französischen Vorbild der „Convention citoyenne pour le climat“ orientiert und für die Verantwortlichen Vorschläge ausgehend von der Leitfrage „Wie kann das Saarland seinen Beitrag zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens unter Berücksichtigung der sozialen und globalen Gerechtigkeit und des Artenschutzes leisten?“ erarbeitet.	Fridays for Future Saarland Lara Wörner saarbruecken@fridaysforfuture.de
charge4C – Intelligentes Teilen, Parken, Laden: Reservierungsplattform Elektromobilität	Dieses Forschungsprojekt bietet eine Reservierungs- und Mehrwertplattform in Saarlouis. Öffentliche Ladesäulen werden dadurch reservierbar gemacht und private Ladesäulen können geteilt werden. Zusätzlich werden lokale Angebote in der Nähe der Ladesäule angezeigt.	Guillem Tänzer Stadtwerke Saarlouis taenzer@swsls.de +49 6831 9596-535
Förderung der Nutzung des Fahrrads für den Arbeitsweg für die Mitarbeiter*innen der DIaLOGIKa und andere Maßnahmen zur Erhöhung der Umweltverträglichkeit der betrieblichen Mobilität	Die Maßnahme, die seit 1991 durchgeführt wird, umfasst diverse Einzelmaßnahmen, welche die Mitarbeiter*innen motivieren, für den Arbeitsweg das Fahrrad oder den ÖPNV zu benutzen. Zu den Maßnahmen gehören zum Beispiel Diensträder, überdachte und sichere Abstellmöglichkeiten, eine „Werkzeugbar“, Jobtickets sowie Unterstützung bei der Mobilitätsplanung.	Dr. Jan Messerschmidt DIaLOGIKa Jan.messerschmidt@dialogika.de
Biodiversität von Wegrändern	Wegränder sind wichtige Lebensbereiche für Insekten, deren Bestand durch das ständige Mähen systematisch ausgelöscht wird. Vor allem die eingesetzten Maschinen lassen nichts am Leben, die Zeitpunkte sind oft schlecht gewählt und es wird schlicht zu oft getan. Das Prinzip „Einfach die Natur sein lassen“ wäre die beste Methode und würde sogar viel Geld und Arbeit sparen.	Thomas Brück Soziales Netzwerk thomas.brueck@soznet.org
Web-Plattform „Charge@home oder Häusliches Laden im Saarland“	Das Projekt soll den saarländischen Autohandel mit seinen Verkäufern dazu befähigen, gegenüber potenziellen E-Fahrzeugkäufern als zentraler Ansprechpartnerinnen und -partner zum Thema „Laden“ fungieren zu können. Ein wesentlicher Schritt ist die	Niklas Burmeister Geschäftsführer bei Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe

	Entwicklung einer Webplattform zur automatisierten Leistungsauskunft und Anmeldung von Ladeeinrichtungen beim Netzbetreiber. Darüber können Ladeboxen bereits angemeldet werden, Elektrofachbetriebe ermittelt und alle weiteren Schritte zur Installation bereits beim Autokauf geplant werden.	burmester@kfz-saar.de +49 681 95404-20
Kompressor Tausch Luftdruck für Metzgerei und Molkerei (Projekt abgeschlossen)	Aufgrund eines enormen Energieverbrauchs wurden vorhandene Kolbenkompressoren in der Metzgerei außer Betrieb genommen und durch neue Schraubenkompressoren ersetzt. Diese erbringen mehr Leistung bei gleichzeitig geringerem Energieverbrauch.	Gerhard Kempf Martinshof Bio-Metzgerei GmbH g.kempf@martinshof.de
Erweiterung der Stromversorgung (und damit verbundener Verzicht auf den heizölbetriebenen Spitzenlast-Stromgenerator)	Damit der Stromverbrauch am Martinshof zu Spitzenlast-Zeiten gedeckt ist, wird eine neue Stromversorgung installiert. Neben der neuen Zuleitung wird zusätzlich die betriebliche PV-Anlage erweitert.	Gerhard Kempf Martinshof Bio-Metzgerei GmbH g.kempf@martinshof.de
Austausch von Gasentladungsleuchten gegen LED-Hallentiefstrahler	Marode Gasleuchten werden gegen nachhaltigere LED-Leuchten strukturiert ausgetauscht. Hierbei werden alle Hallen der Werke 1, 3 und 5 betrachtet.	Benedikt Lauer ZF Friedrichshafen AG Tel: +49 681 920-0
Energiebezogene Optimierung durch Austausch von Schaltschrankkühlgeräten in der Produktion	Istzustand: Schaltschrankkühler mit Zweipunktregelung. In Betrieb unter Volllast. Neu: Passive Kühlung durch patentiertes System mit Heatpipe und drehzahlgeregeltem Kältemittelverdichter. Vorteil: bedarfsgerechte Schaltung und somit gleichbleibende Kühlleistung. Während der Pilotphase 2018 wurde durch eine Jahresmessung eine Einsparung von 84% nachgewiesen.	Christian Schwarz Christian.schwarz@zf.com
Druckluftleckagemanagement	Die erste Projektphase beginnt mit einer Befragung und einem zweitägigen Vor-Audit und endet mit einem Bericht mit Empfehlungen. Die zweite Projektphase beginnt mit einem umfangreichen Audit und endet mit der Umsetzung der Optimierungen. Die Maßnahmen umfassen z.B. Leckagebeseitigung, Anpassen des Netzdrucks und Optimierung von Düsen für Freiblasvorgänge.	Jens Goldammer Jens.Goldammer@zf.com
Zertifizierung nachhaltiger Ferienimmobilien	Durch eine Zertifizierung von nachhaltigen Ferienimmobilien sollen Eigentümer*innen dazu bewegt werden, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und entsprechende Veränderungen/Sanierungen am Gebäude vorzunehmen. Diese Ziele sollen durch eine effiziente Zertifizierung mit Hilfe ausgebildeter Expertinnen und Experten erreicht werden. Zusätzlich zum Zertifikat werden Verbesserungsvorschläge und Möglichkeiten zum Ausgleich des CO ₂ - und Wasser-Fußabdrucks angeboten.	Dominika Mazurkiewicz Klimapatenschaft Tourismus GmbH dm@klimapatenschaft-tourismus.de Tel: +49 40 53930012
Wasser – Landschaft – Klimawandel Wie müssen wir uns auf den Klimawandel im Saarland vorbereiten?	Prognosen zufolge gehören das Saarland und die südliche Pfalz zu den Regionen mit den stärksten Veränderungen durch den Klimawandel in Deutschland. Unter dem Thema „Probleme erkennen und gemeinsam lösen“ soll nach Impulsreferaten von Fachleuten ein	Dr. Christel Weins c.weins@weins.de

	nachhaltiges Wassermanagement für diese Regionen diskutiert werden. Zielgruppen der Workshops sind Umweltverbände, Behörden, Hochschulen, Politikerinnen und Politiker sowie Bürgerinnen und Bürger.	
Machbarkeitsstudie Saarland klimaneutral 2035	Die Studie soll aufzeigen, was die 1,5°C-Grenze für das Saarland bedeutet und welche Möglichkeiten aus heutiger Sicht bestehen, damit politische Maßnahmen daran orientiert werden können. Vor allem die Sektoren Gebäude, Energie, Industrie und Verkehr sollen adressiert werden. Die nötigen Maßnahmen sollen global und sozial gerecht realisiert werden.	Prof. Dr. Peter Heck Fridays for Future Saar p.heck@umwelt-campus.de Tel: +49 6782 17-1221
Gemeinsam stark für die Förderung von Gesundheit und Teilhabe/ Quartiers-Bürgerrikscha	Ein Fahrer*innen-Netzwerk steht den Zielgruppen ([nicht nur] ältere Menschen, auch stationärer Bereich) mit verschiedenen Elektro-Rikschamodellen zur Verfügung (ggf. Ergänzung weiterer Verkehrsmittel). Fahrtzwecke können z.B. Fahrten von A nach B (Einkauf), Spazierfahrten oder Fahrten mit einem aktivierenden/ "therapeutischen" Ansatz sein (z.B. Erinnerungs-, Trimm-Dich-Tour, Fahrt-der-Sinne).	Guido Vogel-Latz (Vorsitzender Stadtteilverein Malstatt gemeinsam stark e.V., OSTR, Lehrer an Berufsbildenden Schulen) Manuel Hüther (Mitglied Stadtteilverein Malstatt – gemeinsam stark e.V., Sozialarbeiter (B.A.), Velotaxi Saarbrücken, Rikschaprojekt SHG Seniorenzentrum von Fellenberg Stift) manuel.huether81@gmx.de
Wissenschaftliche Begleitung für ein CO2-neutrales Mischgebäude (Wohn- und Bürogebäude) in Eppelborn	In Eppelborn wird in Kürze ein neues Gebäude mit einer neuen, hocheffizienten und sehr innovativen Haustechnik errichtet. Es werden Sole-Wasser-Wärmepumpen, PVT-Hybridabsorber, Erdsonden sowie PTL-fähige Stromspeicher eingesetzt. Dieses Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um dieses bisher kaum bekannte Konzept zu prüfen und hinsichtlich der Effizienz zu verbessern.	Dr.-Bodo Groß IZES gGmbH gross@izes.de Tel: +49 681 844972-5 Markus Jolly – eVERA GmbH m.jolly@evera.eu Tel: +49 681 37100060 Rainer Büsser – eVERA GmbH r.buesser@evera.eu
Eine EMAS-Zertifizierung (Umweltschutz Zertifizierung) für alle saarländischen Landesbehörden	Alle saarländischen Landesbehörden sollen nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) validiert werden. Dies ist ein EU-weit gültiges Zertifikat zur eigenverantwortlichen Umsetzung einer nachprüfbar und kontinuierlichen Verbesserung im betrieblichen Umweltschutz. Dazu gehört auch die Unterrichtung und Weiterbildung der Betriebsangehörigen sowie die Aufklärung der Öffentlichkeit.	Jonas Heintz Fridays for Future Saar saarland@fridaysforfuture.de Tel: +49 152 38147792

Gemeinschaftsgärten für das Saarlar	Interessierte Kommunen sollen auf Anfrage in der Umsetzung von Gemeinschaftsgärten vom Saarland unterstützt werden. Gemeinschaftsgärten können z.B. Obst- und Gemüsegärten, Hochbeete, Streuobstwiesen oder Kräuterbeete sein. Dafür soll jeweils eine geeignete Fläche, die nötigen Utensilien zur Bepflanzung und eine Projektstelle in beteiligten Vereinen (falls benötigt) bereitgestellt werden.	Lara Wörner saarbruecken@fridaysfuture.de
Grünes Open Air Fahrradkino beim Bundesfestival junger Film	Im Rahmen des Bundesfestivals junger Film soll ein Fahrradkino eingeführt werden. Hierbei können die Zuschauer*innen mit Hilfe von Fahrrädern Ökostrom produzieren, der in das Stromnetz eingespeist wird. Durch die aktive Beteiligung der Besucher*innen wird der Energieverbrauch des Festivals gesenkt, gleichzeitig kann ein Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit Energie geschaffen werden.	Jörn Michaely Junger Film e.V. info@junger-film.de Tel: +49 6894 9139269
Energie-Scouts im Handwerk	Im Rahmen dieser Maßnahme werden Auszubildende aus dem Handwerk für das Thema Energiewende und Klimaschutz sensibilisiert, so dass das Thema Energieeffizienz frühzeitig an der richtigen Stelle im Handwerksunternehmen verankert werden kann. Dabei werden Auszubildende kostenlos in Richtung innerbetriebliche Energie-Scouts weitergebildet. Sie werden durch Workshops und anhand einer Checkliste selbst in die Lage versetzt, mehr Energieeffizienz und Klimaschutz im Betrieb zu etablieren.	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47 49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178
Energiedatenerfassung, E-Tool & Testierung	Das Land Saarland kann hier zur Steigerung der Energieeffizienz über die Nutzung der digitalen E-Tool Plattform (Aufnahme, Aufbereitung und -Visualisierung von Energiedaten) für alle KMU des Landes (HWK/IHK) einheitliche Grundstrukturen schaffen und Hemmnisse abbauen. Die Basis bildet das Energiebuch E-Tool der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Das bestehende Tool wird perspektivisch durch weitere Bausteine/ Checks und Nachhaltigkeitskriterien erweitert und kann so zukünftig zur Nachweisführung für KMU dienen.	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47 49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178
Leitfaden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit für KMU des Saarlandes sowie Beratungstool	Ein Handlungsleitfaden für Nachhaltigkeit mit dem Fokus auf Energieeffizienz und CO2-Fußabdruck wird für saarländische KMU geschaffen. Der Leitfaden soll kleinen und mittleren Unternehmen als Handlungsempfehlung dienen und Effizienzpotenziale aufzeigen, die im Unternehmen umgesetzt werden können. Weiterhin sollen praxistaugliche Hinweise zu weiteren Feldern der Nachhaltigkeit gegeben werden, die im Betrieb bearbeitet werden können. Ziel ist es eine Datengrundlage für den Betrieb	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47 49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178

	auszuarbeiten mit der er einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einleiten kann.	
Mobilitätswochen mit Musterfuhrpar mit und für das Handwerk	Im Rahmen dieser Maßnahme ist eine Förderung eines alternativen Musterfuhrparks für Handwerksbetriebe anzustreben. So können Betriebe mithilfe von Fördermitteln dazu motiviert werden, auf klimafreundliche Mobilität umzusteigen. In einem ersten Schritt sollen Mobilitätswochen für Betriebe durchgeführt werden, in denen die Möglichkeiten alternativer Mobilität vorgestellt werden sollen. Während der Mobilitätswochen sollen unterschiedliche Fahrzeugtypen mit alternativen Antrieben für die Betriebe zum Test zur Verfügung gestellt werden. So können die Betriebe für sich passende Modelle kostenfrei und ohne Kaufverpflichtung erproben und in ihrem laufenden Betrieb austesten. Die HWK/Saar-Lor-Lux Umweltzentrum soll die Aktion Mobilitätswochen für Betriebe in Kooperation mit der Landesverwaltung koordinieren und entsprechende Fahrzeuganbieter miteinbinden, die möglicherweise ihre Fahrzeuge im Rahmen der Aktion zur Verfügung stellen. Während der Mobilitätswochen ist eine begleitende Beratung für die teilnehmenden Betriebe sicherzustellen.	Hans-Ulrich Thalhofer Hohenzollernstrasse 47 49 66117 Saarbrücken u.thalhofer@hwk-saarland.de 0681 / 58 09 178

Fortschreibung: Impulse für die Zukunft – Wie geht es weiter?

Impulse zur strategischen Ausrichtung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie – Positionen des „Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit“

In Zeiten virulenter globaler Problemlagen macht sich die Erkenntnis breit, dass es zu deren Lösung einen Richtungswechsel in der gesellschaftlichen Entwicklung braucht. Sowohl politische Entscheidungsträgerinnen und -träger als auch Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine zukunftsfähige und unabhängige Entwicklung des Saarlandes. Vor diesem Hintergrund sieht das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit die Notwendigkeit, dass die saarländische Landesregierung nachhaltiger Entwicklung in all ihren Facetten künftig einen herausragenden Stellenwert einräumt.

Nachhaltige Entwicklung sollte das zentrale Leitbild der saarländischen Politik sein. In allen Entscheidungsprozessen sollte eine langfristige Perspektive dahingehend eingenommen werden, dass ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Orientierung geben hier die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele, an denen sich weltweit Strategien zur Nachhaltigen Entwicklung ausrichten, so auch der European Green Deal der EU und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

Es ist Aufgabe der Politik, Rahmenbedingungen so zu setzen, dass nachhaltiges Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft gefördert und belohnt wird. Angesichts der Dringlichkeit der anstehenden Transformationen bedarf es eines breiten gesellschaftlichen und politischen Konsenses und langfristiger Planungsinstrumente. Die in diesem Prozess auftretenden Zielkonflikte müssen offen benannt und konstruktiv bearbeitet werden. Nur so kann eine langfristige und realistische Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland entstehen und umgesetzt werden.

Das Expertinnen- und Expertenteam Nachhaltigkeit betrachtet hierzu Maßnahmen in fünf Bereichen als notwendig.

1. Festigung eines nachhaltigen Entwicklungsweges

1.1. Verankerung der Prinzipien Nachhaltiger Entwicklung – und insbesondere des Klimaschutzes – in der saarländischen Landesverfassung
Die verfassungsrechtliche Verankerung des Leitbildes »Nachhaltige Entwicklung« bringt klar zum Ausdruck, dass politische Entscheidungsträgerinnen und -träger diesem Leitbild einen hohen Stellenwert einräumen.

1.2. Verankerung nachhaltiger Entwicklung als Gesamt- und Querschnittsaufgabe der Landesregierung

Nachhaltige Entwicklung als das zentrale Thema der Landespolitik muss prioritär behandelt werden und gleichzeitig ressortübergreifend das handlungsleitende Prinzip einer kohärenten Politik und Verwaltung sein. Zudem sollte die Landesregierung darauf drängen und darin unterstützen, dass diese Prinzipien auch auf der Kreis- und kommunalen Ebene Anwendung finden.

In einer Vorbild- und Vorreiterrolle könnte die saarländische Landesregierung beispielsweise

- durch eine Novellierung der saarländischen Beschaffungsordnung die öffentlichen Konsumausgaben an Nachhaltigkeitskriterien orientieren,
- durch eine Verordnung zur obligatorischen Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften des Landes die Energiewende voranbringen,
- durch die Aufstellung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl kreditgebender Akteurinnen und Akteure von Land und Kommunen die Etablierung nachhaltiger Finanzbeziehungen stärken.

1.3. Aufsetzen eines strukturierten Prozesses für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie

Für die Entwicklung und Fortschreibung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das Saarland sollte ein langfristig angelegter und integrierter Bottom-Up-Ansatz gewählt werden. Der Prozess muss dabei auf einer fundierten Datenlage basieren, an definierten, mess- und überprüfbaren Zielen ausgerichtet sein, sowie stringent durchgeführt werden. Im Vorfeld sollten in einem partizipativen Prozess Zukunftsszenarien für das Saarland entwickelt werden. Folgende Vorgehensweise wird vorgeschlagen:

- (1) Definition nachhaltiger Entwicklung und Bekenntnis zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der UN (SDGs),
- (2) Definition von politischen Nachhaltigkeitszielen für das Saarland,
- (3) Identifikation von Indikatoren zur Messung der Fortschritte im Hinblick auf die Zielerreichung,
- (4) Erhebung des aktuellen Stands anhand identifizierter Indikatoren,
- (5) Definition von Handlungsfeldern und ressortspezifischen Nachhaltigkeitszielen.
- (6) Entwicklung von Strategien zur Zielerreichung in verschiedenen Handlungsfeldern,

(7) Erarbeitung von Maßnahmen zur Zielerreichung in verschiedenen Handlungsfeldern.

1.4. Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur Weiterentwicklung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie

In dem langen und umfassenden Prozess einer nachhaltigen Entwicklung müssen Fortschritte regelmäßig überprüft und Indikatoren, Strategien, Maßnahmen und ggf. sogar Ziele fortlaufend angepasst werden. Hierfür sollte ein Monitoring- und Evaluationssystem implementiert werden. Dazu gehören regelmäßige Fortschrittsberichte (etwa im Zweijahresrhythmus), an denen alle Ministerien mitwirken sowie ein externes Peer-Review-Verfahren im 3- bis 5-Jahres-Rhythmus. Die dazu erforderlichen Strukturen müssen aufgebaut und mit ausreichend Personal und finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Zudem wird die Veröffentlichung eines Regionalen Wohlfahrtsindex (RWI) nach dem Vorbild anderer Bundesländer empfohlen.

2. Stärkung des Grundverständnisses von nachhaltiger Entwicklung in Politik und Verwaltung

Sowohl bei politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger als auch bei den Landesbediensteten, die für die Umsetzung der getroffenen politischen Entscheidungen zuständig sind, kann das Grundverständnis von nachhaltiger Entwicklung befördert werden. Eine dahingehende Sensibilisierung und Kompetenzerweiterung kann bei der Kommunikation in Richtung Bevölkerung hilfreich sein, so dass die Entscheidungen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen werden.

Für politische Entscheidungsträgerinnen und -träger könnte dies geschehen durch jährliche Kabinettsitzungen und Parlamentsberatungen zum Thema Nachhaltigkeit, durch die Berufung einer/eines Nachhaltigkeitsbeauftragten im Parlament, durch die Beschäftigung mit Good-Practice-Beispielen (Veranstaltungsreihe oder Besuch von Good-Practice-Ländern oder -Kommunen), durch Dialog- und Workshop-Formate mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft (z.B. gemeinsamer Workshop von Expertinnen- und Expertenteam und Kabinett, Workshops für Mitglieder der Landesregierung und des Landtages oder Veranstaltungsreihe zur Entwicklung von Zukunftsszenarien mit Hilfe der Design-Thinking-Methode).

Für Landesbedienstete könnte das Thema Nachhaltigkeit in Aus-, Fort- und Weiterbildung integriert werden. In allen Behörden sollten Nachhaltigkeitsbeauftragte eingesetzt werden, die in regelmäßigem Austausch miteinander

stehen. Zur Unterstützung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im Land und in den Kommunen werden die Einrichtung eines »Kompetenzzentrums für sozial-ökologische Beschaffung« sowie eine **EMAS-Zertifizierung** aller Ministerien und nachgeordneten Behörden angeregt.

3. Beteiligung von Bevölkerung und Zivilgesellschaft am Prozess einer nachhaltigen Entwicklung

3.1.Etablierung des Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit

Im Expertinnen- und Expertenteam sollten die für den Prozess wichtigen Kompetenzträgerinnen und -träger und engagierten Persönlichkeiten aus den Bereichen Umwelt, Klima, Wirtschaft, Soziales, Bildung, Verbraucherschutz etc. vertreten sein, ebenso auch andere Akteurinnen und Akteure wie Migrantinnen und Migranten, junge Menschen und Seniorinnen und Senioren. Mit eigenen Ideen, mit beratender Expertise für die Landesregierung und für saarländische Akteurinnen und Akteure und Projekte sowie im Austausch mit anderen Landesnachhaltigkeitsbeiräten will das Expertinnen- und Expertenteam als unabhängiges und selbstbewusstes Gremium dauerhaft seinen Beitrag zur Umsetzung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie leisten. Es sollte mit einer Geschäftsstelle ausgestattet sein und in regelmäßigen Abständen seine Vorschläge, Fragen und Ergebnisse mit der Landesregierung sowie mit den Mitgliedern des saarländischen Landtages erörtern.

3.2.Stärkung der Partizipation von Bevölkerung und Zivilgesellschaft

Partizipation stellt ein Wesensmerkmal nachhaltiger Entwicklung dar. Daher sollen lokale Initiativen und Aktivitäten gefördert werden, die nachhaltige Entwicklung im Saarland voranbringen und das eigene Wirken für die Bevölkerung erlebbar machen. Ein Beispiel für einen anspruchsvollen partizipativen Prozess ist die Einrichtung eines „Bürgerinnen- und Bürgerrates für Klima- und Artenschutzpolitik im Saarland“. Damit könnten zwei der größten Herausforderungen unserer Zeit auf einer breiten gesellschaftlichen Basis angegangen werden.

Bei der Entwicklung von Zukunftsszenarien mit den Zeithorizonten 2025, 2030, 2040 und 2050 soll die saarländische Bevölkerung beteiligt werden, um möglichst viele Perspektiven frühzeitig einzubeziehen sowie deren Akzeptanz für gesellschaftliche Transformationsprozesse zu gewinnen. Fachlich gebundene Gremien wie eine **Arbeitsgruppe „Nachhaltige Wirtschaftspolitik“** oder die Transformation des „Umweltpakt Saar“ in einen „Nachhaltigkeitspakt

Saar“ können Zukunftsfragen im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie beantworten.

Zum Auftakt des neu aufgesetzten Prozesses soll eine Veranstaltung mit Nachhaltigkeits- Akteurinnen und -Akteuren im Saarland und Vertreterinnen und Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik zur Abstimmung der Vision, der allgemeinen und spezifischen Nachhaltigkeitsziele, der Handlungsfelder und diesbezüglicher Strategien stattfinden. Mit Fokus auf die Überprüfung der Fortschritte zur Zielerreichung sowie auf die Anpassung von Zielen, Strategien und Maßnahmen soll mit dem gleichen Kreis von Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine jährliche Konferenz durchgeführt werden.

3.3. Zeit für gesellschaftliches Engagement

Um Zivilgesellschaft und Bevölkerung die Möglichkeit zu eröffnen, sich gesellschaftlich zu engagieren und sich an partizipativen Gremien zu beteiligen, braucht es in erster Linie mehr Zeit, die nicht von Erwerbstätigkeit und Familienaufgaben belegt ist. Insbesondere für die unteren Einkommensgruppen sollen Ideen für mögliche Kompensationsmaßnahmen entwickelt werden, die - auch im Hinblick auf die Beteiligung an gesellschaftlichem Engagement - zu mehr Gerechtigkeit beitragen.

4. Verankerung Nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft

4.1. Bestandsaufnahme von Good-Practice-Aktivitäten und Identifizierung von „Lücken“

Nach der Festlegung von Vision, Zielen, Indikatoren, Strategien und Maßnahmen in einzelnen Handlungsfeldern sollte eine Bestandsaufnahme von Good-Practice-Aktivitäten im staatlichen wie zivilgesellschaftlichen Bereich erfolgen; herausragende Ansätze und Projekte sollten öffentlichkeitswirksam gewürdigt werden. Ebenso bedeutsam ist die Identifizierung von „Lücken“, um gezielt Projekte anzuregen, die für die Zielerreichung wichtig sind: beispielsweise mit Bezug zur zirkulären Wirtschaft, zur nachhaltigen Tourismusentwicklung oder eine Gesamtstrategie im Bereich der Mobilität auf der Basis eines Mobilitätsgesetzes – unter Einbeziehung einer „modernen Güterlogistik“.

4.2. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure zu unterstützen und selbst zu initiieren

Es sollten Projekte von zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt werden, die zum Verständnis nachhaltiger Entwicklung in der saarländischen Öffentlichkeit beitragen, wie beispielsweise die Initiative zu einem „fairen Bundesland“. Der Fokus soll auf einer positiven Vision und Zieldefinition liegen. Die Landesregierung sollte auch selbst öffentlichkeitswirksame Anlässe nutzen, um nachhaltigkeitsrelevante Informationen zielgruppengerecht zu adressieren. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur aktuellen Fortschreibung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie wurde vorgeschlagen, dass die Landesregierung in Zusammenarbeit mit Hochschulen und zivilgesellschaftlichen Organisationen eine Online-Plattform zu „Visionsgeschichten – Das Saarland 2050“ initiieren, und dabei „Zukunftsgeschichten“ sammeln solle, die als Basis für eine künstlerische Umsetzung und/ oder einen Jugendkongress zur Zukunft des Saarlandes dienen könnte.

5. Das Expertinnen- und Expertenteam betrachtet derzeit folgende Handlungsfelder als prioritär:

In Anlehnung an die sechs Transformationsfelder, die in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie benannt sind, werden folgende Handlungsfelder unter Berücksichtigung von Entscheidungskompetenzen auf Landesebene, Fragen sozialer Gerechtigkeit und globaler Auswirkungen zurzeit als prioritär betrachtet. Eine tatsächliche Festlegung auf die prioritären Handlungsfelder sollte aber nach obigem Vorschlag (siehe 1.3) erst im Laufe des strukturierten Prozesses für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen:

- Energie und Klimaschutz
- Nachhaltiges Wirtschaften und Konsum
- Mobilität und Bauen
- Landwirtschaft, Ernährung und Artenschutz
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Kunst/ Kultur/ Non-Profit-Bereich
- Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit

Diese Ausführungen des Expertinnen- und Expertenteams Nachhaltigkeit sind eine Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse und Positionen. Eine ausführlichere

Fassung finden Sie auf der Internetseite des Umweltministeriums im Portal Nachhaltigkeit.

Das Gremium wird seine fachliche Auseinandersetzung mit den Themen und Positionen weiter fortsetzen und fortschreiben sowie einzelne Punkte detaillierter ausarbeiten.

Verstetigung der Fortschreibung zur saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie

Der Fortschreibungsprozess folgt als offen angelegte, inklusive Mitgestaltungsmöglichkeit den Prinzipien der Verfahrensgerechtigkeit hinsichtlich maximaler Transparenz des Verfahrens (u.a. über die monatlichen Foren, über die Kollaborationsplattform WeChange), sowie der Offenheit und allparteilichen Mitwirkungsoptionen. Die Beteiligung findet auf den Stufen Information, Konsultation und Kooperation statt und ermöglicht auch eigeninitiatives Handeln, insbesondere in den Arbeitsgruppen, welche zudem bedarfsorientiert durch die Prozessbegleitung unterstützt werden.

Der Beteiligungsprozess dient ganz wesentlich der Vernetzung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure und ist gleichermaßen durch deren großes Engagement getragen. Hier haben sich innerhalb des Fortschreibungsprozesses konstruktive Strukturen aufgebaut und Netzwerke etabliert, welche beibehalten und weiterhin unterstützt werden sollten. Der Austausch zu den Nachhaltigkeitsthemen und -projekten bietet einen übergreifenden Mehrwert, da es sich um eine sehr heterogene und dynamische Akteurslandschaft handelt, sind Interessengegensätze und inhaltliche Konflikte ganz natürlich – der Beteiligungsprozess bietet genau dafür einen Rahmen zu einem konstruktiven Umgang und einer weiterbringenden Diskussion.

Für eine mögliche Verstetigung des akteursgetragenen Beteiligungsprozesses im Feld der Nachhaltigkeit ist es hinsichtlich der Umsetzungsorientierung besonders relevant, übergeordnete Akteurinnen und Akteure und Strukturen weiterhin bzw. noch verstärkt einzubeziehen, sodass die Umsetzung der Projekte durch einen unterstützenden Rahmen erleichtert wird. Das Expertinnen- und Expertenteam hat sich als wichtiges Gremium etabliert, welches neben der Aufgabe, eingereichte Projekte zu bewerten, auch eigene Anregungen und Impulse in die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie einbringt. Der interministerielle Koordinierungskreis wirkt ebenfalls an der Fortschreibung mit, sodass Impulse aus dem Prozess Eingang in die Ressorts finden und Synergien mit dort stattfindenden Aktivitäten geschaffen werden können. Diese Verbindung mit übergeordneten Akteurinnen und Akteuren und Strukturen zu vertiefen sowie die Verknüpfung mit weiteren Aktivitäten des Landes zu beleben, ist für eine Verstetigung des Fortschreibungsprozesses ein zentraler Schritt.

Mit Ausblick auf eine mögliche Verstetigung könnten folgende Punkte adressiert werden:

- Regelmäßige Projektausschreibungen, z.B. einmal jährlich für den Zeitraum eines Vierteljahres, sodass eine gute Balance zwischen Aufwand und Aktivierung erreicht wird und es keine permanente Belastung der oftmals ehrenamtlichen aktiven Akteurinnen und Akteure bedeutet.
- Vernetzung und Austausch als genereller Mehrwert, Kräfte bündeln und Synergien schaffen. Angebot regelmäßiger Übersichtsformate („Was passiert im Bereich Nachhaltigkeit im Saarland?“) sowie damit verbundener Projektbörsen.
- Umsetzungsmonitoring bei den Nachhaltigkeitsaktivitäten, Leuchtturmprojekten u.ä.
- Weiterer und verstärkter Einbezug von Gremien wie dem interministeriellen Koordinierungskreis, um Impulse in die beteiligten Ressorts zu ermöglichen.
- Weiterer und verstärkter Einbezug der Industrie- und Wirtschaftsverbände sowie der Kommunen, um eine stärkere Verzahnung mit dortigen Aktivitäten zu erzielen.
- Das Wichtigste bleibt aber die Gemeinschaft und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit über die Ressorts, gesellschaftlichen Ebenen und Gruppen hinweg sowie die Entwicklung von gegenseitigem Verständnis und einem Miteinander für das Saarland und die Welt.

Im (Rück-) Spiegel – Perspektiven auf den Fortschreibungsprozess

Unser Ansatz in der Fortschreibung war es, erstmal zuhören, Reinhören und dann gemeinsam das Wagnis eingehen, mit den Menschen gemeinsam den Weg zu finden und inhaltliche wie politische Ziele für mehr Nachhaltigkeit, die uns weiterbringen, zu definieren. Dieser Ansatz hat sich aus Sicht der Beteiligten und des wissenschaftlichen Begleitemps nicht nur gelohnt, sondern einen wichtigen Schritt in die Richtung für mehr Nachhaltigkeit im Saarland ermöglicht. Wir sind dabei, den gemeinsamen Weg und ein gemeinsames Zusammenwirken von Politik, Verwaltung, Fachleuten und Bürgerinnen und Bürger zu finden und so die Chancen und Potentiale der Nachhaltigkeit für den saarländischen „Strukturwandel“ im umfassenden Sinne zu heben.

Jetzt gilt es den Weg und die Strukturen in eine nachhaltige Zukunft gemeinsam und auf Augenhöhe weiterzugehen. Der Wunsch, die Nachhaltigkeit im Saarland strategischer zu betrachten, gibt uns den Auftrag, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen nach vorne zu bringen, zu verstetigen und mit aller Ernsthaftigkeit transparent, ambitioniert und zielorientiert zu entwickeln. Wir haben diesen Auftrag verstanden!

Den genauen Weg dahin möchten wir mit Ihnen gemeinsam gestalten. Mit den Ideen des Expertinnen- und Expertenteams, mit den saarländischen Nachhaltigkeitsakteurinnen und -akteuren, mit allen, die tolle Vorstellungen und Visionen für diesen dauerhaften Prozess haben. Daher ist der Fortschreibungsbericht kein Endbericht, sondern ein Zwischenbericht. Aber einer, der gerne gelesen wird, der Ertrag und Auftrag zugleich ist.

Notizen

Notizen

Ministerium für Umwelt
und Verbraucherschutz
Keplerstraße 18
66117 Saarbrücken

www.umwelt.saarland.de



[/umwelt.saarland.de](https://www.facebook.com/umwelt.saarland.de)



[/umweltministerium_saarland](https://www.instagram.com/umweltministerium_saarland)

Saarbrücken 2022